

# Altherr Lexikon - Fachvokabular verständlich erklärt

Begriff	Erklärung (deutsch)
<b>A</b>	
<b>a.m.</b>	Abkürzung für die lateinischen Worte ante meridiem (dt.: vor dem Mittag) und beschreibt den Zeitraum von 00:00 Mitternacht bis 12:00 Mittags. Gängige Art der Zeitbeschreibung in den meisten englischsprachigen Regionen. Insbesondere die USA, sowie verschiedene ehemalige Kolonialgebiete verwenden das 12-Stunden-Format.
<b>Acht-Tage-Werk</b>	Uhrwerk mit einer Gangdauer von mindestens einer Woche. Die meisten Uhren, welche mit solchen Werken ausgestattet sind, verfügen über ein Doppelfederhaus um die benötigte Energie aufbringen zu können und benötigen einen Handaufzug, da kein Rotor alleine diese Energie liefern kann.
<b>Acryl</b>	Auch: Plexiglas, Kunststoffglas. Grundbestandteil ist PMMA (Polymethylmethacrylat). Durchschnittliche Kratzresistenz beträgt 3-4 Mohs. Damit ist Acrylglas zwar nicht sonderlich kratzfest, jedoch sehr bruchresistent, weswegen es trotz der eigentlichen Überlegenheit von Saphirglas trotzdem in Modellen vieler Hersteller Verwendung findet. Besonders Vintage-inspirierte Modelle profitieren von der Beschaffenheit des Acrylglases, da sich leicht extrem gewölbte (bombierte) Uhrgläser fertigen lassen.
<b>Alarmfunktion</b>	Besondere Funktion einiger Uhrwerke, welche den Träger zu einer vorher eingestellten Uhrzeit durch ein Signal erinnern. Diese Signale können akustischer (schrillen, läuten) oder haptischer (summen, vibrieren) Natur sein. Armbandwecker haben heutzutage an Popularität verloren, finden aber bei manchen Herstellern in einigen Modellen noch Verwendung. Jaeger-LeCoultre und ihre MemoVox-Reihe sind mitunter stellvertretend.
<b>Aluminium</b>	Abkürzung: Al. Zu den Erdmetallen zählendes chemisches Element. Das geringe Gewicht und die Weichheit lassen Aluminium sowohl in Teilen von Uhrenbändern, als auch Gehäusen (seltener Uhrwerken) Verwendung finden.
<b>Analoganzeige</b>	Gleichmäßig und graduell verlaufende Anzeige. Im Falle von Armbanduhren beschrieben durch das gleichmäßige Bewegen der Zeiger. Sprunghafte, schrittweise Anzeigen, bezeichnet man als digital.
<b>Anker</b>	Wesentlicher Teil der Hemmung eines Uhrwerks. Stellt das verbindende Stück zwischen Ankerrad (auch Gangrad oder Hemmungsrad) und Unruhwelle. Der Anker empfängt den Impuls vom Ankerrad und gibt ihn an die Unruh weiter. Zeitgleich wird so eine Regelmäßigkeit im Ablaufen des Hemmungsrades und des Räderwerkes gewährleistet, deren Takt durch die Schwingungen der Unruh vorgegeben wird.
<b>Ankerhemmung</b>	1715 von George Graham erfunden. Hemmung erfolgt mittels eines mit Paletten bestückten Ankers. Die heute gängige Schweizer Ankerhemmung war eine von Thomas Mudge vorgenommene Weiterentwicklung und stellt eine freie Ankerhemmung dar. In seiner Funktion gibt das Ankerrad dem Anker einen Bewegungsimpuls. Während nun eine Spitze des Ankers in die Zähne des Hemmungsrades greift, wird das andere Ende vorgetrieben. Danach wechselt diese Bewegung in die entgegengesetzte Richtung. Der Anker vollzieht also Bewegungen ähnlich einer Wippe. Es gibt verschiedene Arten der Ankerhemmung, welche sich in ihren Prinzipien jedoch alle ähneln.
<b>Ankerrad</b>	siehe „Hemmungsrad“.
<b>Antimagnetisch</b>	Antimagnetische Uhrwerken werden von Käfigen o.Ä. aus Weicheisen ummantelt, um so resistent gegen von außen wirkende Magnetfelder zu sein. Solche Magnetfelder können im Alltag sowohl von großen Maschinen (MRT, CT, Starkstrommasten, etc.) als auch bereits von Mobiltelefonen, Laptops oder Magnetverschlüssen von Handtaschen ausgehen. Neben der Ummantelung des Uhrwerken verleiht die Verwendung antimagnetischer Werkstoffe, wie beispielsweise Silizium, Uhrwerken eine verbesserte Magnetfeldresistenz. Magnetisierte Uhren laufen unter Umständen ungenau oder verlieren sogar ihre Funktion. Uhrmacher und Juweliere verfügen über spezielle Geräte, um Uhren zu entmagnetisieren.
<b>Antrieb</b>	Der Antrieb liefert einer Uhr die benötigte Energie. In mechanischen Uhren fungieren Gewichte oder Federn als Antriebsorgan. Elektrische Uhren arbeiten über Magnetfelder aus Spulen oder Motoren. Der gängige Antrieb für mechanische Armbanduhren ist der Federaufzug, welcher durch eine Spannung der im Federhaus befindlichen Aufzugsfeder funktioniert.
<b>Anual Calendar</b>	Siehe „Jahreskalender“.
<b>AR Coating</b>	Siehe „Entspiegeln“.
<b>Art Déco</b>	Stilepoche zwischen den 20er und 40er Jahren des 20. Jahrhunderts. Großzügige, elegante und doch markante Linien prägten Mode, Möbel, Schmuck und vieles mehr. Häufig finden sich simpel gehaltenen, eckige Formen mit vertikal arrangierten Elementen. Der Begriff „klassische Moderne“ finden oft synonym Verwendung. Die Reverso von Jaeger-LeCoultre gilt als Paradebeispiel.
<b>Assortiment</b>	Begriff der Uhrmacherrei. Ein Assortiment umfasst alle Teile einer Uhr oder eines Uhrwerkes, welche gemeinsam ein individuelles Organ bilden. In der heutigen Zeit steht „Assortiment“ häufig synonym für das Regelungsorgan einer Uhr: Ankerrad, Unruh, Spirale, Anker + Paletten und die dazugehörigen Brücken. Das Assortiment kann in der Regel individuell getrennt vom Rohwerk (Ebauche) betrachtet werden, welches die Platine(n), das Räderwerk, die Aufzugseinheit und andere Komponenten umfasst.

Begriff	Erklärung (deutsch)
<b>Atomuhr</b>	Zeitmesser, bei welchem der Messprozess auf den Schwingungen bestimmter Atome beruht. Diese Atome werden durch elektromagnetische Felder oder Pumpen zu ihren Schwingungen angeregt. Atomuhren verfügen über eine ultimative Genauigkeit und werden häufig als Referenzwert herangezogen.
<b>Aufzug</b>	Spannung der Zugfeder über einen Mechanismus. Früher mit speziellen Schlüsseln, passiert das manuelle Aufziehen der Uhr heute über die Krone. Man spricht vom Handaufzug (klassischer mechanischer Aufzug). Ein automatischer Aufzug, auch Selbstaufzug, geschieht über eine Schwungmasse, die sich analog zur Bewegung der Uhr (in der Regel am Handgelenk) bewegt und so die Feder aufzieht. Diese Schwungmasse liegt meist in Form eines halbkreisförmigen Rotors vor, welcher entweder zentral (Zentralrotor) oder dezentral (Mikrorotor) angebracht ist. Je nach Konstruktion ist ein Rotor einseitig (unidirektional) oder beidseitig (bidirektional) aufziehend.
<b>Aufzugswelle</b>	Welle, welche die Krone und ihren Kronenstiel mit dem Uhrwerk verbindet. Über Drehung der Krone wird die Zugfeder gespannt. Häufig wird über die Aufzugswelle auch das Datum verschaltet.
<b>Automatikuhr</b>	siehe „Aufzug“. Uhr, welche sich über einen Rotor durch Bewegung mit Energie speist.
<b>Azuré</b>	Kreisförmiger Zierschliff auf Zifferblättern und Totalisatoren. Markante „Schallplattenriffelung“.
<b>B</b>	
<b>Baguetteschliff</b>	Französisch „la bague“ bedeutet „der Stab“. Baguette übersetzt sich mit „Stäbchen“ und steht in der Uhren- und Schmuckindustrie für einen speziellen Diamantschliff. Durch parallele Facetten spielen Baguette-Diamanten weniger mit dem Licht, als Diamanten mit Brillantschliff und gelten so in der Regel eher als zurückhaltend. Baguette-Steine sind normalerweise etwa drei mal so lang wie breit und zeichnen sich durch ihre rechteckige Form aus.
<b>Baguettewerk</b>	Ein auf zwei Ebenen angeordnetes, schmales Uhrwerk, welches meistens in zierlichen Damenuhren mit automatischen Antrieb oder Handaufzug Verwendung findet. In kleineren Herrenuhren, oft mit rechteckiger Gehäuseform, lassen sich auch Baguettewerke finden.
<b>Balance</b>	siehe „Unruh“.
<b>Barometer</b>	Ein Barometer bemisst den statischen-absoluten Luftdruck. Wettertendenzen und Höhenunterschiede lassen sich somit erkennen. Barometer finden meist in üppig ausgestatteten Digitaluhren, sowie militärischen Einsatzuhren Verwendung. Die Anzeige erfolgt über ein Display.
<b>Beobachtungsuhr</b>	Synonym: B-Uhr oder Deckuhr. Armband- oder Taschenuhr, welche in ihrem Ursprung für navigatorische Zwecke bestimmt war. Charakteristika einer Beobachtungsuhr sind vor allen eine unmissverständliche Ablesbarkeit, durch simple Zifferblätter mit hohen Kontrasten, sowie eine unkomplizierte Handhabung.
<b>Bicompax</b>	Ursprünglich eine abgewandelte, inzwischen etablierte Abwandlung des Tricompax. Bicompax beschreibt das Layout eines Chronographen mit zwei (Bi) Totalisatoren, jeweils auf drei bzw. auf neun Uhr.
<b>Bläuen</b>	„Anlassen“, d.h. langsamen erhitzen von Stahl auf etwa 300°C. Das Material überzieht sich im Verlaufe dieses Prozesses allmählich mit einer zarten, blauschimmernden Oxidschicht. Das Bläuen zählt zu den Verfeinerungen beim Fertigen einer Uhr. Gerne gebläut werden Zeiger, sowie Schrauben des Uhrwerkes.
<b>Bluetooth Uhr</b>	Elektronische Uhren, welche über die kabellose Bluetooth-Verbindungstechnologie Daten von Drittgeräten empfangen, oder an diese senden können. Moderne elektronische Sportuhren und Smartwatches verfügen meist über Bluetooth-Technologie.
<b>Bombiert</b>	Ein bombiertes Uhrglas hat eine Wölbung und unterscheidet sich so von heutzutage gerne verbauten flachen Uhrgläsern. Besondere Acrylglas lässt sich einfach wölben und findet sich deswegen über den Zifferblättern von Vintage- oder vintage-inspirierten Armbanduhr. Auch Lünetten können in ihrer Form als bombiert beschrieben werden. „Kuppelförmig“ wird synonym verwendet.
<b>Bordchronometer</b>	Uhr mit ausgezeichneter Präzision (Chronometer), welche zum Navigieren von Schiffen, Flugzeugen, Raumschiffen, etc. genutzt werden kann.
<b>Breguetspirale</b>	Unruhspirale, deren letzte Windung abgewinkelt nach oben gebogen wird. Erfunden von Abraham-Louis Breguet im Jahre 1795, sorgt eine Breguetspirale für eine gleichmäßigere Bewegung ebendieser und so für weniger Gangabweichung in Abhängigkeit von der Federspannung. Einfach gesprochen zentriert eine Breguetspirale die Schwingungen in jeder Lage optimal.
<b>Breguetzeiger</b>	Von Abraham-Louis Breguet entworfenes Zeigerdesign. Es zeichnet sich durch einen schlanken Zeigercorpus aus, welcher durch einem gelochten Kreis von der feinen Nadelspitze getrennt wird. Klassischerweise finden sich diese Art von Zeiger aus gebläutem Stahl bestehend. Inzwischen werden sie auch außerhalb Uhren von Breguet von anderen Herstellern verwendet.

Begriff	Erklärung (deutsch)
<b>Brillant, Brillantschliff</b>	Ein runder Diamant, welcher durch Schleifen 57 kreisförmig-konische Facetten erhält. Durch diese Facettierung spielen Brillanten intensiv mit dem Licht und lassen sie, im direkten Vergleich mit Baguette-Diamanten, stark funkeln. Brillantbesetzter Schmuck ist oft anhand stärkster Lichtreflexionen erkenntlich.
<b>Bronze</b>	Ein in der Uhrenindustrie inzwischen beliebt gewordener Werkstoff, welcher bei Kontakt mit der Haut und der Umgebungsluft korrodiert und über die Zeit ein neues Erscheinungsbild annimmt. Jede Uhr aus Bronze wird deswegen über die Zeit zu einem Unikat. Um die Patina nicht zu unkontrolliert werden zu lassen und um Kontaktreaktionen mit der Haut zu vermeiden, überziehen viele Hersteller ihre Bronze mit einem Schutzfilm.
<b>Brücke</b>	(Edel)metallteil, welches mindestens eine Räderachse (Zapfen) eines Zahnrandes von oben befestigt. Wird häufig verziert, da es eine ausreichend große Oberfläche bietet.
<b>Bürstung</b>	Siehe „Satinierung“.
<b>C</b>	
<b>Cabochon</b>	Zierstein mit rundem Schliff. Häufig als Abschlussstein auf Aufzugskronen zu finden, beispielhaft an Uhrenmodellen von Cartier, wie der Cartier Tank.
<b>California Dial</b>	Siehe „Index“.
<b>Carbonfaser</b>	Auch: Carbon. Sehr moderner, bruchfester und leichter Werkstoff für die Fertigung von Gehäusen und Zifferblättern. Einige Konzept- oder Prototyp-Uhren nutzen auch Werksteile aus Carbon.
<b>Chaton</b>	Wichtiges Bauelement eines Uhrwerks. Kreisrundes, gelochtes Stück Metall, welches in eine Bohrung eingelassen wird (Lochfutter). In diesem, vom Chaton umrandeten, Loch ruht ein Lagerungsstein, welcher wiederum als Lager für die die Spitze einer Räderachse (Zapfen) dient. Chatons werden entweder eingepresst oder mithilfe von Schrauben befestigt. Chatons finden sich auf der Platine, den Brücken und manchmal dem Unruhkloben. Ein klassisches Beispiel sind Chatons aus Gold, welche in Taschenuhren verwendet wurden. Handaufzugswerke von A. Lange & Söhne stellen die goldenen Chatons um die Lagerungssteine eindrucksvoll dar.
<b>Chronograph</b>	Aus dem Griechischen „chronos“ für „Zeit“ und „grapho“ für „ich schreibe“. Bezeichnet im wesentlichen eine Stoppuhr. Die Chronographenfunktion ist die beliebteste Komplikation in Armbanduhren. Charakteristisch ist die Gehäuseanatomie mit (meistens) zusätzlichen Drückern neben der Krone und kleinen Sub-Zifferblättern (Totalisatoren) zum Anzeigen der permanenten Sekunde, der Chronographenminute und der Chronographenstunde. Der Chronographensekundenzeiger ersetzt den zentralen Sekundenzeiger und steht in Nullstellung auf zwölf Uhr, solange der Chronograph nicht betätigt wird. Die fortlaufende , permanente Sekunde wird auf einem kleinen Totalisator angezeigt. Mit einem Chronographen lassen sich nicht nur Zeiten stoppen, sondern mit entsprechend skalierten Lünetten auch Geschwindigkeiten, Distanzen und vieles mehr bestimmen. Unterschieden wird zwischen Schaltradchronographen, welche die Funktion des Chronographen über ein neun Zähne zählendes Säulenrad steuern (auch Säulenradchronographen) und Nockenschaltwerkchronographen (auch Kulissenchronographen).
<b>Chronometer</b>	Besonders ganggenaue Uhr. Uhrwerke erhalten eine Chronometerzertifizierung bei einer maximalen Gangabweichung von -4 bis +6 Sekunden pro Tag. Ein offizieller Chronometer muss vom Schweizer Observatorium "Officiel Suisse des Chronometres C.O.S.C.“ bestätigt und zertifiziert werden. Zur Prüfung werden die rohen Uhrwerke außerhalb ihrer Gehäuse in fünf verschiedenen Lagen, drei Temperaturen und einer Luftfeuchtigkeit von 24 % getestet. Manche Hersteller haben eigene, teils strengere Kriterien, mit denen sie ihre Uhren in eigenen Laboren prüfen. In Deutschland gibt es seit 2006 eigene Prüflabore, welche vom LMET und SLME betrieben werden. Befindlich ist diese Prüfstation in einer Sternwarte in Glashütte. Dort werden keine rohen Uhrwerke, sondern das Uhrwerk in seinem entsprechenden Gehäuse getestet. Somit gelten LMET- und SLME-Zertifikate als besonders streng und genau.
<b>Chronometerzertifizierung</b>	siehe „Chronometer“.
<b>Chronometrie</b>	Überbegriff für alle Fachgebiete, welche sich mit der Zeitmessung befassen.
<b>Cintrée-Curvex</b>	Weiterentwicklung des Tonneau-Gehäuses. Hier findet sich eine Inkurvertur bei 3,6,9 und 12 Uhr, wohingegen klassische Tonneau-Gehäuse lediglich um 6 und 9 Uhr kurvtiert sind. Richtungsweisend für Cintrée-Curvex-Gehäuse ist Franck Müller.
<b>Clous De Paris</b>	Eine aufwändige Art der Zifferblattverzierung. Durch die Guillochierung bzw. Prägung entstehen kleine Quadrate, welche dem Zifferblatt ein Gittermuster verleihen. Auch verwendet wird der Begriff „Hufnagelmuster“. Der bekannteste Vertreter ist die Royal Oak von Audemars Piguet mit ihrem „Grande Tapisserie“ Zifferblatt.
<b>Co-Axial</b>	Eine spezielle Art der Hemmung, welche von George Daniels entwickelt und von Omega verfeinert und massentauglich gemacht wurde. Seit 1999 stattet Omega ihren Katalog zunehmend mit Co-Axial-Uhrwerken aus. Im Unterschied zu regulären, freien Ankerhemmung, ist die Reibung und somit der Verschleiss erheblich reduziert und benötigt wenig bis keine Schmierung. Die erste Uhr mit dieser Technik, die einem größeren Markt zugänglich gemacht wurde, war die Omega De Ville Co-Axial. Das Double-Impulse-Escapement von Grand Seiko basiert auf einem ähnlichen Prinzip.

Begriff	Erklärung (deutsch)
<b>Côtes De Genève</b>	Zierschliff aus breiten, parallelen Streifen, welche vertikal verlaufen. Diese Art der Verzierung findet sich auf Teilen von Uhrwerken, wie dem Rotor oder den Brücken und dem Unruhkloben.
<b>D</b>	
<b>Datumsanzeige</b>	Darstellung des Tagesdatums auf dem Zifferblatt. Erfolgt entweder analog durch Indikation mit einem Zeiger (Zeigerdatum, Pointer Date) oder digital als Ziffer auf einer rotierenden Datumsscheibe. Erfolgt die Darstellung des vollständigen Datums in nur einem Fenster (Beispiel:  31 ), spricht man von einem einfachen Datum. Erfolgt sie jedoch in einem eigenen Fenster für jeweils eine Ziffer (Beispiel:  3  1 ), spricht man von einem Panorama-Datum oder Großdatum.
<b>Datumschnellschaltung</b>	Eigens für die Verstellung des Datums festgelegte Kronenposition. Das Tagesdatum kann verstellt werden, ohne den Stundenzeiger dafür wiederholt über zwölf Uhr bewegen zu müssen.
<b>Dead Beat Seconds</b>	Siehe „Springende Sekunde“.
<b>Dekompressionstimer</b>	Dient zur Orientierung für Taucher, um das Aufsteigen aus großen Tiefen kontrolliert geschehen zu lassen. Dies ist wichtig, um der Dekompressionskrankheit vorzubeugen. Uhren, mit dieser Funktion haben häufig eine entsprechende Skalierung auf dem Zifferblatt. Ein Beispiel wäre die Mido Ocean Star Decompression Timer.
<b>Dezentrale Sekunde</b>	Ein Sekundenzeiger, der seine Basis nicht mit dem Minuten- und Stundenzeiger teilt, sondern dezentral auf dem Zifferblatt positioniert ist. Meistens finden sich eine sogenannte „kleine Sekunde“ bei sechs Uhr oder neun Uhr auf einem separaten Sub-Zifferblatt. Diese Art der Darstellung gilt als sehr klassisch in Dress-Watches und ist unentbehrlich in Chronographen.
<b>Dichtung(sring)</b>	Dichtungsringe (engl. Gasket) sorgen für Feuchthigkeits-, Wasser-, und auch Staabdichtigkeit. Sie finden sich mindestens am Gehäuseboden, an der Krone und am Uhrglas. Bei Uhren mit Chronographenfunktion zusätzlich noch an den entsprechenden Drückern. Für die Herstellung der Dichtungsringe werden verschiedene Kunststoffe verwendet. Dichtungsringe sind ein Objekt von relativ hoher Verschleissrate, da die Kunststoffe bei Kontakt mit Wasser und/oder Reinigungsmittel, sowie Sonneneinstrahlung und Wärme über die Zeit spröde und porös werden können. Bei jeder Revision werden die Dichtungen neu geprüft und die Dichtungsringe gefettet.
<b>Digitaluhr</b>	Eine Uhr, welche statt die Uhrzeit über die Zeigerposition anzuzeigen, die jeweiligen Ziffern direkt abbildet. Dabei muss der Betrieb nicht zwangsläufig elektrisch sein. Mechanisch betriebene Uhren können ebenfalls über eine digitale Darstellung der Uhrzeit verfügen. Ein populäres Beispiel bildet hier die A. Lange und Söhne Zeitwerk. Im allgemeinen Sprachgebrauch meint eine Digitaluhr jedoch häufig eine batteriebetriebene Quarzuhr mit digitalem Display, wie eine Casio G-Shock.
<b>Diver</b>	Siehe „Taucheruhr“.
<b>DLC</b>	„Diamond Like Carbon“. Harte, robuste und dunkle Beschichtung für Uhrengehäuse und -teile. Ist kratzresistenter als PVD und zudem Antiallergen.
<b>Doppelfaltschließe</b>	Synonym: Schmetterlingsschließe. Erlaubt ein besonders weites Öffnen des Armbandes über einen Bügel auf jeder Seite der Schließe.
<b>Doppelfederhaus</b>	Zwei hintereinander in Reihe geschaltete Federhäuser, durch welche eine überdurchschnittlich lange Gangautonomie erzielt werden kann.
<b>Doppelklinkenautomatik</b>	Siehe „Pellaton-Aufzug“.
<b>Dornschließe</b>	Klassischste Verschlussart einer Uhr. Ein in einem U-Bügel befindlicher Dorn wird zur Fixierung am Handgelenk in ein gestanztes Loch des gegenüberliegenden Armbandteils geführt. Dorschließen finden sich gehäuft an Leder- oder Textilarmbändern.
<b>Double-Impulse-Escapement</b>	siehe „Co-Axial“.
<b>Drehlünette/Drehring</b>	Drehbarer, um das Uhrglas befindlicher Funktionsring. Je nach Art und Aufgabe der Uhr verschiedenartig skaliert. So finden sich 60 Minuten Timer-Skalierungen auf Taucherlünetten oder zwölf- und 24-Stunden-Skalierungen auf GMT-Lünetten. Eine besondere Art der Skalierung findet sich auf Rechenschieberlünetten von Pilotenuhren. Taucherlünetten sind nur einseitig drehbar.
<b>Dreiviertel-Platine</b>	Eines der Markenzeichen von A. Lange und Söhne aus Glashütte. Bis auf die Unruh und die Hemmung ist jede mechanische Komponente der Uhr unter der 75 % des Werkes bedeckenden Platine gelagert. Verglichen mit Konstruktionen mit mehreren Brücken, bietet die Dreiviertel-Platine eine erhöhte Stabilität. Ihren Ursprung hat sie in Taschenuhren.
<b>Dress Watch</b>	Edel wirkende, eher konservative Uhr, welche zu Hemd und Anzug getragen werden kann. Meistens am Lederband, seltener am Stahlarmband verfügen Dresswatches meistens über simple, unaufgeregte Zifferblätter mit wenigen Funktionen. Die klassische Dresswatch verfügt neben Stunden- und Minutenzeiger höchstens über einen Sekundenzeiger. Das Ablesen (Verfolgen) der Sekunde bei festlichen Anlässen galt früher als unhöflich.



Begriff	Erklärung (deutsch)
<b>Drücker</b>	Bedienelement einer Uhr oder eines Armbands, welches bei Betätigung eine Funktion durchführt. An Faltschließen eines Armband bewirkt die Betätigung Öffnung. Die Betätigung der Drücker einer Uhr mit Chronographenfunktion startet und stoppt die Stoppfunktion oder setzt diese zurück.
<b>E</b>	
<b>Ebauche</b>	siehe „Assortiment“.
<b>Echappment</b>	Französisch für „Hemmung“. Meint im Regelfall die Einheit aus Unruh und Hemmung.
<b>Eco-Drive</b>	Modellpalette des japanischen Herstellers Citizen. Solarpanel im Zifferblatt laden die enthaltene Batterie auf und machen sie so enorm langlebig. Beliebt in professionellen Taucheruhren, da mit einem Öffnen des Gehäusedeckels zum Batteriewechsel die Gefahr des Dichtigkeitsverlusts einhergeht. Neben Sonnenenergie findet in Eco-Drive-Thermo Modellen auch Temperatur Anwendung als Energielieferant.
<b>Edelstahl</b>	Am häufigsten verwendeter Werkstoff für nahezu alle Teile von mechanischen Armbanduhren. Rostfreier Edelstahl muss einen Chromgehalt von mindestens 10,5 % in seiner Legierung aufweisen. Je nach Wunsch verändert die Legierung die Eigenschaften des Edelstahls. Chrom macht ihn korrosionsbeständig, Nickel beispielsweise weniger angreifbar für Säuren. Der mitunter am häufigsten verwendete Edelstahl 316L enthält in Teilen sowohl Chrom, als auch Nickel. Edelstahl ist zu 100 % recyclebar und findet Wiederverwendung.
<b>Eisenbahnminuterie</b>	Siehe „Minuterie“.
<b>Email, Enamel</b>	Gesprochen „Eh-ma-il“. Eingeschmolzener Sand, welcher mit Sauerstoff angereichert wird. Metallerne Oberflächen erhalten durch Emaillieren einen reinen, beinahe synthetisch wirkenden Weisston.
<b>Emaillierung</b>	Siehe „Email“.
<b>Entmagnetisierung</b>	siehe „Antimagnetisch“.
<b>Entspiegeln</b>	Synonym: Antireflexbeschichtung. Verfahren, in welchem Uhrgläser mit speziellen Gemischen bedampft werden. Dies verhindert Spiegelungen im Glas und macht die Uhren aus verschiedensten Winkeln und unter diversen Lichtverhältnissen gut ablesbar. Antireflexbeschichtungen (AR) sind jedoch nicht kratzfest und unterliegen einem eventuellen Abrieb. Moderne Uhrengläse werden oft beidseitig entspiegelt.
<b>Escapement</b>	siehe „Hemmung“. Das englische Wort „Escapement“ wird von vielen Herstellern zwecks der einfacheren internationalen Übertragbarkeit genutzt.
<b>ETA Werk (Werk der ETA S.A. )</b>	Die ETA S.A. ist ein Schweizerisches Unternehmen, welches vollständige Uhrwerke oder Uhrwerkteile produziert und liefert. ETA ist der wohl wichtigste Zulieferer in dieser Sparte. Nur wenige Hersteller kommen vollständig ohne zugelieferte Teile aus und greifen meistens auf ETA-Werke und ETA-Komponenten zurück. ETA-Uhrwerke genießen den Ruf sehr robust und langlebig zu sein und haben den Vorteil, dass quasi jeder Uhrmacher auf diese Werke geschult wird. So sind Uhren mit ETA-Werk leicht, sicher und kosteneffizient zu warten und zu reparieren. Heute Bestandteil der Swatch Group prägt ETA bereits seit 1793 die Schweizer Uhrenindustrie.
<b>Ewiger Kalender</b>	Höchstkomplexer Mechanismus, welcher nach dem Einstellen ohne weitere Eingriffe bis ins Jahr 2100 das korrekte Datum anzuzeigen vermag. Dies geschieht unter Berücksichtigung von langen und kurzen Monaten, Schaltjahren und dem 29. Februar. In den meisten Uhrenmodellen mit ewigem Kalender wird zusätzlich eine entsprechende Mondphase akkurat dargestellt. Bei einem „Halbewigen Kalender“ findet lediglich der 29. Februar keine Berücksichtigung und muss eingestellt werden.
<b>F</b>	
<b>Facettenschliff</b>	Bekannt von Edelsteinen, gilt jedoch für alle anderen Materialien ebenso. Schräges Anschleifen erzeugt eine abgewinkelte Oberfläche, welche zu unterschiedlichen, gewünschten Lichtbrechungen führt. Ein populäre Beispiel sind facettierte Zeiger.
<b>Faltschließe</b>	Häufiger Schließmechanismus bei Metallarmbändern, jedoch auch an Lederarmbändern zu finden. Die beiden Bandhälften werden an Scharnieren aufgeklappt und erlauben ein Überziehen des Bandes über das Handgelenk. Viele Faltschließen verfügen zur zusätzlichen Sicherung über einen push-release Mechanismus mit Drückern oder einen überfaltbaren Sicherheitsbügel.
<b>Fauxtina</b>	Kunstwort aus Faux (Französisch für „falsch“) und Patina. Bezeichnet künstlich gealterte Zifferblatt-Elemente (vorrangig Leuchtfarbe) um neuen Uhren einen Retro-Look zu geben. Siehe auch „Patina“.
<b>Feder</b>	Die Feder, auch Zugfeder oder Aufzugsfeder, speist die Unruhspirale mit Energie um ihre Schwingung zu ermöglichen. Sie ist im Federhaus gelagert und zentral an einem Federkern befestigt. Die Feder ist der Teil der Uhr, welcher durch einen Handaufzug oder einen Schwungrad aufgezogen wird.
<b>Federhaus</b>	Das Federhaus beherbergt die aufgerollte Feder und speichert so die Aufzugsenergie. In Uhren mit enorm langer Gangautonomie findet sich unter Umständen ein Doppelfederhaus.


Begriff	Erklärung (deutsch)
<b>Federsteg</b>	Schmaler Stift zwischen den Hörnern des Gehäuses, an welchem das Armband befestigt wird. Der Federsteg enthält im Inneren eine gespannte Feder, welche die Enden des Stegs in die dafür vorgesehenen Löcher der Hörner presst und somit ein Herausrutschen verhindert. Federstege werden klassischerweise mit Federstegwerkzeug gelöst. Viele moderne Uhren verfügen jedoch über ein sogenanntes Quick-Release-System, welches das Wechseln des Armbandes ohne Werkzeuge erlaubt. Häufig wird hierfür ein in die Unterseite des Armbands hineinragendes Metallköpfchen mit dem Fingernagel zur Seite geschoben und löst so den Federsteg.
<b>Feingehalt</b>	Relativer Massegehalt eines Edelmetalls in einem Schmuckstück. Wird im tausendsten Teil vom Gesamtgewicht angegeben. Beispiel: 750er Gold enthält 75 % reines Gold und entspricht 18 Karat.
<b>Feinregulierung</b>	Einstellung der Armanduhr auf einen möglichst präzisen Gang.
<b>Fliegeruhr</b>	Fliegeruhren wurden in den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts speziell für die Ansprüche von Piloten entwickelt. Sie zeichnen sich in ihrer Gesamtheit durch starke Kontraste auf dem Zifferblatt und somit eine enorm gute Ablesbarkeit aus. Weitere Merkmale sind große Indizes und Zahlen, reichlich Leuchtmasse, eine übergroße Krone zum operieren mit Handschuhen, sowie einem dreieckigen zwölf-Uhr-Indikator. Die klassische Fliegeruhr kommt am Lederband, jedoch sind inzwischen Bänder aus jedem beliebigen Material erhältlich. Auch Magnetfeldresistenz und drehbare Lünetten spielen mitunter eine Rolle. Klassische Fliegeruhren präsentieren sich als Dreizeiger, verschiedenste Komplikationen, wie beispielsweise ein Chronograph sind jedoch ebenso möglich.
<b>Flyback</b>	Komplizierter Mechanismus in Uhren mit Chronographenfunktion. Erlaubt die verlustfreie Messung von Rundenzeiten oder Intervallen. Beim Betätigen des Drückers fliegt der Chronographensekundenzeiger binnen eines Augenblicks auf die Nullposition zurück und startet sich selbstständig von neu. Dies erspart das nacheinander erfolgende Stoppen, Rücksetzen und erneute Starten eines klassischen Chronographen.
<b>Force Constante</b>	Modernes und hochkomplexes Hemmsystem, welches zu jedem Zeitpunkt der Federspannung die selbe Kraft überträgt. Die Uhr erhält so eine über die gesamte Spanndauer der Aufzugsfeder gleichbleibende Genauigkeit. Bei regulären Hemmsystemen liefert die Aufzugsfeder bei vollem Aufzug und höchster Spannung mehr Energie, als wenn sich ihre Spannkraft dem Ende neigt. Force Constante Mechanismen erlauben hingegen beispielsweise nur ein Mal pro Sekunde eine Abgabe von Energie aus dem Federhaus in festgelegten „Portionen“. Bekannt für dieses Prinzip ist der unabhängige Uhrmachermeister F. P. Journe. Force Constant Mechanismen können verschiedenartig konstruiert sein. Beispiele sind Kette & Schnecke oder der Remontoir d’Égalite.
<b>Free Sprung Balance</b>	Siehe „Regulierung“.
<b>G</b>	
<b>Gangabweichung</b>	Zeit (normalerweise in Sekunden) um welchen die Uhr täglich von ihrem normalen Gang abweicht. Meint wörtlich die „Ungenauigkeit“ einer Uhr.
<b>Gangautonomie</b>	Auch: Gangdauer. Zeit, die eine Uhr nach ihrem vollständigen Aufzug bis zum Stillstand des Sekundenzeigers autonom arbeiten kann.
<b>Ganggenauigkeit</b>	Abweichung von einer Norm innerhalb eines festgelegten Zeitraums. Bei Armbanduhren meist Sekunden pro Tag, Sekunden pro Woche oder Sekunden pro Monat. Je näher die Gangenauigkeit gegen Null geht, desto genauer arbeitet das Uhrwerk. Viele Faktoren, wie Alter der Uhr, Temperatur, Nässe, Magnetismus oder auch Schäden beeinflussen die Ganggenauigkeit einer Uhr.
<b>Gangreserve</b>	Siehe: „Gangautonomie“.
<b>Gebläut</b>	Siehe „Bläuen“.
<b>Gehäusedeckel, Gehäuseboden</b>	Der das Gehäuse von unten abschließende Boden einer Uhr. Kann massiv oder transparent sein und in letzterem Falle aus Saphirglas oder Kuststoffglas bestehen. Wird entweder verschraubt oder angepresst und verleiht dem Werk der Uhr je nach verwendetem Verfahren und genutzter Dichtung einen mehr oder weniger ausgeprägten Schutz.
<b>Gelbgold</b>	Werkstoff aus Edelmetall. Verfügbar mit Reingold-Gehalten von 33 - 99 %. In der Praxis wird dem Reingold in der Regel mindestens ein weiterer Stoff beigemischt. Die daraus entstehende Legierung lässt sich so auf bestimmte Anforderungen einstellen, wie zum Beispiel Härte, Verarbeitungsfähigkeit oder Gußfähigkeit. Silber und Kupfer sind die am häufigsten beigemischten Metalle.
<b>Genfer Siegel</b>	Auch: Genfer Punze. Qualitätssiegel des Genfer Prüfbüros für Uhren. Ausschließlich Uhren vorbehalten, die ihre vollständige Herstellung, ihren Zusammenbau und ihre Einregulierung im Kanton Genf erhalten haben. Gilt als ausgesprochen hohen Gütesiegel.
<b>Genfer Streifen</b>	siehe „Côtes De Genève"
<b>Gesperr</b>	Besteht aus Sperrrad, Sperrklinke und Sperrfeder. Verhindert das selbständige Entspannen der Aufzugsfeder.

Begriff	Erklärung (deutsch)
<b>Glashütter Regel</b>	Ungeschriebener Ehrenkodex im Uhrenort Glashütte. Besagt, dass nur diejenigen Uhren den Namen der Stadt als Herkunftsort angeben dürfen, wenn deren „überwiegender Wertschöpfungsanteil“ in Glashütte lokalisiert war.
<b>Glashütter Schliff</b>	Auch: Glashütter Bandschliff oder Glashütter Streifen. Streifenförmiger Zierschliff für Rotor, Brücken, Unruhkloben und u.U. der Platine. Glashütter Pendant zum „Côtes De Genève“.
<b>GMT</b>	Greenwich Mean Time. Nullmeridian. Ehemalige Weltzeit, festgelegt auf die Ortszeit der Londoner Gemeinde Greenwich und orientiert sich astronomisch am Sonnenstand. Heute Londoner Ortszeit. Das GMT-Konzept wurde weitestgehend durch die UTC (Universal Time Coordinated) abgelöst, findet auf den Zifferblättern vieler Uhrenhersteller jedoch Verwendung, um anzuzeigen, dass die Uhr eine zweite Zeitzone darstellen kann. GMT steht in der Uhrmacherei stellvertretend für eine Zeitzonekomplikation.
<b>Grande Complication</b>	Uhrenmodelle, die eine Vielzahl an Komplikationen in sich vereinen und somit Zeichen hoher uhrmacherischer Handwerkskunst sind. Es besteht keine feste Anzahl an Komplikationen, über welche ein Uhr verfügen muss, um sich Grande Complication zu nennen. Bekannte Modelle, wie beispielsweise die Patek Philippe Sky Moon Tourbillon 5002 oder IWC Portugieser Grande Complication verfügen jedoch über mehr als ein Dutzend verschiedener Komplikationen.
<b>Grande Sonnerie</b>	Art des Repetitionsschlagwerks bemessen an der Schlagfolge. Es wird zunächst eine große Glocke geschlagen, um die aktuelle Stunde anzuzeigen. Danach folgen Doppelschläge für jede verstrichene Viertelstunde. (Beispiel: 3 tiefe Einzelschläge, 2 helle Doppelschläge, 8 helle Einzelschläge entsprechen: 3 Uhr + 30 Minuten + acht Minuten = 03:38Uhr).
<b>Greenwich Mean Time</b>	Siehe „GMT“.
<b>Großdatum</b>	Siehe „Datumsanzeige“.
<b>Grundplatine</b>	Grundplatte eines Uhrwerks, welche andere Komponenten trägt. Die Hauptplatine bildet in Gemeinschaft mit den Brücken das sogenannte Rohwerk.
<b>Guillochierung</b>	Maschinell oder in Handarbeit auf das Zifferblatt aufgetragenes Muster, welches aus gekrümmten oder geraden, sich kreuzenden Linien besteht. Seltener findet man diese Musterungen auch auf Gehäusen aus Edelmetallen.
<b>H</b>	
<b>Halbschwingung</b>	Durch zwei Endpunkte begrenzte Bewegung. Macht beispielsweise eine Unruh acht Halbschwingungen pro Sekunde, so vollzieht sie 28.000 Halbschwingungen pro Stunde. Je höher die Schwingfrequenz, desto gleichmäßigere Zeigerbewegungen werden erzählt. Hohe Schwingfrequenzen reduzieren die Gangreserve. Gleichzeitig eine hohe Schwingfrequenz, eine lange Gangreserve und eine gute Ganggenauigkeit zu erzielen ist das Ziel eines jeden Uhrmachers.
<b>Handaufzug</b>	Manuelle Form des Uhrenaufzugs. Durch drehen an der Krone wird die Hauptfeder gespannt und vorbereitet, ihre gespeicherte Energie an das Uhrwerk abzugeben. Einige wenige Uhren verfügen, wie frühere Taschenuhren, über einen eigens konzipierten Schlüssel, um die Feder an der Gehäuserückseite aufzuziehen. Ein bekanntes Beispiel ist die A. Lange und Söhne „Lange 31“. Über diesen Mechanismus erzielt die Uhr eine Gangreserve von 31 Tagen.
<b>Handaufzugswerk</b>	Siehe „Handaufzug“ und „Aufzug“.
<b>Haute Horlogerie</b>	Französisch für „Hohe Uhrmacherei“. Beschreibt insbesondere das Vermögen, anspruchsvolle Komplikationen zu fertigen. Steht häufig synonym für eine in großen Teilen unabhängig und integrativ arbeitende Manufaktur, zur Herstellung von Teilen und Gehäusen in Kleinst- und Handarbeit.
<b>Härtegrad</b>	siehe „Mohs“.
<b>Hemmung</b>	Siehe „Schwingsystem“.
<b>Hemmungsrads</b>	Teil des Schwingsystems eines Uhrwerkes. Die Paletten des Ankers greifen in die Zähne des Hemmungsrads.
<b>High Beat</b>	Oft stilistisch „Hi Beat“. High Beat Uhrwerke übersteigen in ihrer Schlagfrequenz 36000 Halbschwingungen pro Stunde (5 Hz) und lassen so den Sekundenzeiger nahezu ruckelfrei gleiten.
<b>Hybrid Uhr</b>	Armbanduhr, welche sowohl analoge, als auch digitale, oder mechanische und elektronische Anzeigen und Techniken verwendet. Findet sich in vielen Smartwatches, die sich der Optik mechanischer Zeitmesser bedienen.
<b>I</b>	
<b>Incabloc</b>	Bekannteste Methode der Stoßsicherung eines Uhrwerks. Schützt die Unruhzapfen vor dem Bruch bei Sturz oder Stößen. Ein von einer elastischen Feder(platte) bedeckter Deckstein sitzt der Spitze des Zapfens auf. Bei Stößen in vertikaler Richtung erlaubt diese Federplatte einen gewissen Bewegungsspielraum nach oben und unten. Seitliche Stöße werden durch die Form des Steinfutters kompensiert. Die konische Form erlaubt dem Stein und dem gelagerten Zapfen ein Schwingen nach links und rechts.

Begriff	Erklärung (deutsch)
<b>Index (Pl.: Indices)</b>	Meint die Zahlen und Symbole, welche der Zeitanzeige durch die Zeiger dienen. Können arabische Zahlen (1,2,3,...), römische Ziffern (I, II, III,...), ein Gemisch aus beiden (California Dial), oder beliebige andere Symbole sein. Beliebt sind runde Indizes, Strichindizes oder Stabindizes. Indizes können gemalt, gedruckt oder appliziert (aufgesetzt) sein.
<b>Indikation</b>	Auf dem Zifferblatt befindliche Vorrichtung, mit denen das Fortschreiten von Zeit angezeigt werden kann. Dazu zählen beispielsweise die Mondphase oder ein Kalender. Die Darstellung von Chronographenfunktionen erfolgt auf sogenannten Totalisatoren.
<b>Indirekte Zentralsekunde</b>	Manchmal vorkommend bei Uhrwerken, die mit einer dezentralen, kleinen Sekunde konstruiert wurden, später hingegen auf einen zentralen Sekundenzeiger umgerüstet wurden. Der Antrieb des Sekundenzeigers erfolgt losgelöst vom, das restliche Uhrwerk antreibende, Räderwerk.
<b>J</b>	
<b>Jahresdatum</b>	Siehe „Jahreskalender“.
<b>Jahreskalender</b>	Ein Mechanismus, der ein einmaliges, jährliches Stellen des Datums im Februar erfordert, ansonsten aber zwischen 30- und 31-tägigen Monaten zu Unterscheiden vermag. Wird vereinzelt auch Jahresdatum oder Vollkalender genannt.
<b>K</b>	
<b>Kaliber</b>	Bezeichnung für das Uhrwerk, welches in einer Uhr verbaut ist. Ursprünglich eine Maßeinheit (Kaliber) für den Durchmesser des Werkes, den es benötigte, um in das Gehäuse zu passen.
<b>Karat</b>	Bezeichnet sowohl das Gewicht von Edelsteinen, als auch den Feingehalt von Edelmetallen auf zwei grundsätzlich unterschiedliche Arten und Weisen. In <b>Edelsteinen</b> entspricht 1 Karat = 200 mg und somit 5 Karat = 1 Gramm. In <b>Edelmetallen</b> entsprechen 24 Teile 100 %. So gibt Karat den Anteil des reinen Edelmetalls in der Legierung an. 18 entspricht beispielsweise 75 % von 24. So enthält 18 karätiges Gold 75 % reines Vollgold und wird deswegen – entsprechend der Feingehalt-Einheiten, welche sich auf 1000 Teile beziehen – auch 750er Gold genannt.
<b>Karbon</b>	Werkstoff aus Karbonfaser. Findet Verwendung in Gehäusen und Zifferblättern und zeichnet sich durch viele, an moderne Anforderungen angepasste, Eigenschaften aus. Dazu zählen: Steifigkeit, Bruchfestigkeit, Zugfestigkeit und besonders hervorzuhebende Leichtigkeit.
<b>Karussell</b>	Vom Dänen Bahne Bonniksen entwickelte Komplikation, welche sich an Abraham-Louis Breguets Tourbillon anlehnt. Ist in seiner Konstruktion robuster als das klassische Tourbillon. Eine von Richard Lange entwickelte Karussellkonstruktion erhielt 1899 ein Patent. Im Gegensatz zum Tourbillon, dessen Käfig einzig über das dahinter liegende Sekundenrad angetrieben wird, erfolgt der Antrieb des Karussells über zwei Wege. Ein Zahnrad dreht das Karussell, ein weiteres treibt die Hemmung an. Durch ein Karussell lassen sich durch eine balancierter Krafverteilung sogar noch genauere Gangwerte erzielen, als mit einem Tourbillon.
<b>Kautschuk</b>	Ehemals aus Pflanzensäften hergestellter, gummiartiger Werkstoff. Kommt aus dem Indianischen „cao ochu“, was „Träne des Baumes“ bedeutet. Unterschieden wird folglich zwischen Naturkautschuk und synthetischen Kautschuk. Findet in der Uhrenindustrie insbesondere Verwendung für die Armbänder von Sportuhren. Kann auch seltener in und um Lünetten, Drückern oder den Gliedern des Metallarmbandes als Stoßdämpfer gefunden werden.
<b>Keramik</b>	Moderner Werkstoff, welcher in Gehäusen, Lünetten und auch Zifferblättern Anwendung findet. Es existieren verschiedene Gemische, die unterschiedliche Eigenschaften haben. Besonders hervorzuheben ist die enorme Kratzresistenz und die satten, plastischen Farbtöne, welche erzielt werden können. In seiner Herstellung wird Keramik bei Temperaturen, jenseits der 900 °C gebrannt.
<b>Kette und Schnecke</b>	Uhren mit Ketten und Schnecken - Kraftübertragung kompensieren den zwangsläufigen Verlust der Antriebsenergie einer Unruhspiralfeder. Diese Konstruktion zählt zu den sogenannten „Constant Force Mechanismen“. Die an das Räderwerk abgegebene Energie bleibt über den kompletten Verlauf der Gangautonomie gleich. Bei Übertragung der Kraft der Zugfeder an das Federhaus gleich die Schnecke die sukzessive anfallenden Abweichungen aus. Extrem selten zu finden und hochkomplex in seiner Herstellung. Ein schönes Exemplar bildet die Logical One von Romain Gauthier.
<b>Kinetic Uhr</b>	Quarzuhren, welche ihre Energie aus dem Bewegung am Arm des Trägers beziehen, ähnlich den mechanischen Uhren. Ein kleiner Generator erzeugt so Spannung für den Antrieb der Funktionen.
<b>Kleine Sekunde</b>	Auch „Dezentrale Sekunde“. Der Sekundenzeiger teilt seinen Ursprung nicht mit Stunden- und Minutenzeiger, sondern arbeitet auf einem – in der Regel auf sechs Uhr befindlichem – separaten Indikatorblatt.
<b>Kleinbodenrad</b>	siehe „Räderwerk“.
<b>Kloben</b>	Teil des massiven Uhrwerkes. Im Unterschied zur Brücke ist ein Kloben nur einseitig an der Platine befestigt und verfügt quasi über ein freischwebendes Ende, ähnlich einem Kran. Befestigt in der Regel Räder, Unruh und/oder Anker.
<b>Ko-Axial</b>	siehe „Co-Axial“.



Begriff	Erklärung (deutsch)
<b>Ko-Axialhemmung</b>	siehe „Co-Axial“.
<b>Kolonnenrad</b>	Siehe „Säulenrad“.
<b>Komplikation</b>	Mechanische Zusatzfunktion einer Uhr. Streng genommen gilt sogar der Sekundenzeiger als Komplikation, wird aber selten als solche gezählt. Beispiele einiger Komplikationen sind: Datumsanzeige, Chronograph, Gangreserveanzeige, Mondphase, Alarmfunktion, Jahreskalender, Ewiger Kalender, Weltzeit, Zweite Zeitzone, Repititionsschlagwerke, Tourbillon, Druckanzeigen uvm.
<b>Korund</b>	Heutzutage synthetisch hergestelltes Material, was als Saphirglas in Uhren Verwendung findet.
<b>Krone</b>	Seitlich am Gehäuse befindlicher Teil der Uhr. Meistens Radförmig und mit Riffelung für guten Griff. Kann, je nach Bedarf und Anspruch an die Uhr, in verschiedenen Größen vorliegen. Dient dem Einstellen der Uhrzeit, sowie meistens dem Datum. Findet sich bei Sportuhren häufig verschraubt für eine erhöhte Wasserdichtigkeit. Dient bei Uhren mit Handaufzug zum Spannen der Zugfeder durch Drehen.
<b>Kronenaufzug</b>	Siehe "Aufzug".
<b>Kulisse</b>	Siehe „Chronograph“.
<b>Kupplung</b>	Mechanismus, der über eine schräge Verzahnung gewährleistet, dass ein Drehen der Krone im Uhrzeigersinn das Kupplungsrad mitnimmt und die Uhr aufzieht. Ein Drehen gegen den Uhrzeigersinn nimmt das Kupplungsrad hingegen nicht mit. Ein Herausziehen der Krone entkoppelt diesen Mechanismus und erlaubt beispielsweise das Stellen der Zeit oder des Datums.
<b>L</b>	
<b>Lagen</b>	Positionen, in welchen Uhrwerke (oder vollständig zusammengesetzte Uhren) auf Ganggenauigkeit geprüft und reguliert werden. Je nach Lage wirken diverse Kräfte unterschiedlich auf die Uhrwerke. Als Standard gilt das Regulieren eine Uhrwerks in fünf Lagen.
<b>Lagersteine</b>	Ausschließlich synhetisch hergestellte Rubine, welche die Reibung als Lager beweglicher Teile des Uhrwerks reduzieren und so Verschleiß vorbeugen. Je komplizierter ein Uhrwerk, desto mehr Lagersteine werden benötigt. Oft wird die Anzahl der verbauten Steine als Gütemerkmal eines Uhrwerkes gesehen, was jedoch nicht zwangsläufig stimmen muss. Klassische Lagersteine nennen sich Lochsteine oder Decksteine, wohingegen ebenfalls synthetische Rubine als Ankerpaletten eigesetzt werden können.
<b>Läutwerk</b>	Siehe „Schlagwerk“.
<b>LED (Display)</b>	Englisch für Leuchiodenanzeige (Light Emitting Diod). Technische Bezeichnung für eine elektro-optische Anzeige.
<b>Leuchtmasse</b>	Aufgetragene Farbe, welche entweder selbstleuchtend (Radium, Tritium) oder nachleuchtend (Superluminova (Omega, Breitling, uvm.), Chromalight (Rolex), Lumibrite (Seiko)) sein kann. Der Unterschied zwischen selbst- und nachleuchtenden Leuchtmassen besteht hauptsächlich in der Radioaktivität. Während radioaktive Substanzen von selbst optisch strahlen, werden phosphoreszierende Farben durch Lichteinstrahlung aufgeladen. Anwendung findet sich vorrangig auf Sportuhren oder sportlich eleganten Uhren. Besonders ältere Uhren verwenden radioaktive Leuchtmasse, welche in ihrer Verwendung, am Beispiel von Tritium, durch ein „T“ auf dem Zifferblatt kenntlich gemacht werden muss.
<b>Linie</b>	Altes, duodezimaies Längenmaß in der Uhrmacherei. Eine Linie entspricht 2,2558 mm und leitet sich von der früher gängigen Grundmaßeinheit „Pariser Fuß“ (3247 mm) ab.
<b>Limitierung</b>	Numerische Begrenzung eines Uhr in ihrer Auflage. Oft zu besonderen Anlässen, wie Jubiläen, Zeremonien, oder Ähnlichem vorgestellt und unter Sammlern begehrt. Unterschieden wird zwischen limitierter Auflage durch numerische Limitierung und limitierter Produktion durch eingeschränkte Produktionskapazität.
<b>Liquidmetal</b>	Patentierte amorphe Legierung der Firma Liquidmetal Technologies, bestehend aus Zirkonium, Titan, Kupfer, Nickel und Beryllium. Nennt sich auch „metallisches Glas“ und erhält nach dem Abkühlen einen dreimal höheren Härtegrad als Edelstahl. Der Werkstoff findet Anwendung in Skiern, Tennis-, oder Baseballschlägern. Das originale Liquidmetal, sowie artverwandte Legierungen kommen jedoch auch in Uhren zum Einsatz. Besonders hervorzuheben sind hierbei Uhren aus dem Hause Omega.
<b>Lünette</b>	Um das Uhrglas befindlicher Teil des Gehäuses. Schützt sowohl Glas, als auch das Gehäuse selbst. Kann fest installiert oder uni- bzw. bidirektional drehbar sein. Je nach Einsatzbereich der Uhr finden sich simple Zierlünetten (glatt oder in verschiedenen Musterungen) und skalierte Lünetten. Zu letzteren gehören Taucherlünetten, Tachymeterlünetten, Rechenschieberlünetten, GMT/Zeitzone-Lünetten, Weltzeitlünetten, Yacht-Timer-Lünetten, Pulsometerlünetten und einige mehr.
<b>M</b>	
<b>Magnetfeld(resistenz)</b>	Siehe „Antimagnetisch“.
<b>Magnetisierung</b>	Siehe „Antimagnetisch“.

Begriff	Erklärung (deutsch)
<b>Manufaktur</b>	Aus dem Lateinischen „manus“ für „Hand“ und „factura“ für „machen“. Ein Manufakturbetrieb bezeichnet in wesentlichen den Übergang vom Solohandwerk in den Betrieb. In der Uhrenindustrie (sowie vielen anderen Industrien auch) steht die Manufaktur für besondere Hingabe, Sorgfalt und Fertigungsqualität und steht konträr zur Massenfertigung. Besonders häufig taucht der Begriff des Manufakturkalibers auf, welcher ein vollständig in Handarbeit entwickeltes, in Einzelteilen gebautes, zusammengesetztes und einreguliertes Uhrwerk bezeichnet. Diese Uhrwerke werden meist maßgenau auf ein spezielles Modell zugeschnitten, genießen deswegen einen sehr guten Ruf und stehen „Werken von der Stange“ (vgl. ETA Werk) gegenüber.
<b>Manufakturkaliber</b>	Siehe „Manufaktur“.
<b>Marinechronometer</b>	Sehr genau gehende und fein einregulierte Uhr an Bord von Schiffen, aber auch Flugzeugen, Raumfähren, etc. Dient der Navigation und Positionsbestimmung und muss aufgrund dessen exakt und verlässlich sein.
<b>Mechanikuhr</b>	Uhr, welche durch ein Ineinandergreifen von Zahnrädern funktioniert, die ihre Energie aus einem nicht-elektrischen Aufzug erhalten. Klassischerweise sind mechanische Uhren mit einem Handaufzug ausgestattet. Sind Uhren mit Schwungmasse (Rotor) zur Energiegewinnung ausgestattet, spricht man von einer Automatuikuhr.
<b>Mesh</b>	Siehe „Milanaise“.
<b>Microbrand</b>	Nicht spezifisch definiert. Bezeichnet eine kleine, häufig noch nicht fest etablierte Uhrenmarke. Sowohl die Anzahl der Mitarbeiter, als auch die Anzahl der gefertigten Uhren pro Jahr bewegt sich deutlich Unterhalb des Industriedurchschnitts. In den Regel stützen sich Microbrands in ihrer Produktion auf die Zulieferung von Teilen und Uhrwerken von extern. Kurze Dienstwege und direktes Marketing sind ebenfalls Kennzeichen einer Microbrand. Der Microbrand-Experte Florian Bach definierte in einem Interview mit dem Juwelier Altherr Microbrands als in der Regel eher klein angelegte Marken mit einem marktbezogenen oder aber einem geografischen Fokus.
<b>Mikrorotor</b>	Platzsparende Konstruktion der Schwungmasse, welcher in das Uhrwerk integriert ist, anstatt darüber oder davor zu sitzen (Zentralrotor). Muss die Eigenschaft besitzen mit seiner verhältnismäßig geringen Masse die Hauptfeder aufzuziehen, um das Uhrwerk mit Energie zu speisen.
<b>Milanaise</b>	Art des Armbandes, bestehend aus fein miteinander verflochtenen Metalldrähten. Auch Mesh genannt. Milanaise Armbänder gewährleisten einen hohen Tragekomfort und haben einen zeitgleich eleganten, aber auch sportlichen Look.
<b>Militäruhr</b>	Von Fliegeruhren nicht eindeutig abzugrenzende Einsatzuhr. Zeichnet sich durch einfache Ablesbarkeit, simple Handhabung, hohe Robustheit und präzise Ganggenauigkeit aus. Charakteristisch sind kontrastreiche, einfache Zifferblätter mit großen Stundenmarkierungen und breiten Zeigern.
<b>Mineralglas</b>	Günstiges, kratzfestes und robustes Material für Uhrgläser. Härter als Plexiglas, jedoch nicht so hart wie Saphirglas.
<b>Minutenrad</b>	Zahnrad eines Uhrwerks, welches den Minutenzeiger bewegt. Dreht sich aufgrund seiner Übersetzung innerhalb von 60 Minuten einmal vollständig.
<b>Minutenrepetition</b>	Siehe „Repetition“.
<b>Minuterie</b>	Ein das Zifferblatt umlaufender Kranz mit Minutenmarkierungen. Teils nur gestrichelt, teils mit 5-Minutenzahlen ausgestattet. Ein Designklassiker ist die sogenannte „Eisenbahnminuterie“, welche in ihrer Optik an Eisenbahnschienen erinnert. Die Minutenstriche werden dabei an jedem Ende von zwei durchgängigen Linien eingefasst und ähneln einer Leiter mit Sprossen (ungefähre Darstellung:  )
<b>Mohs</b>	Die Mohs'sche Skala ordnet Materialien anhand ihrer Härte von 1 (sehr weich) bis 10 (sehr hart). Friedrich Mohs rieb zur Erstellung der Skala verschiedene Materialien gegeneinander und beobachtete ihren Abrieb. MOH gilt als Einheit zur Angabe von Materialhärte. Beispiele sind: <b>1</b> - Kalkstein, <b>2</b> - Gips, <b>2,5</b> - Silber, <b>3</b> - Gold, Aluminium, Kupfer, Marmor, <b>3,5</b> - Plexiglas, Acrylglas, Kunststoffglas, <b>4</b> - Eisen, <b>5</b> - Mineralglas, <b>5,5</b> - Hartporzellan, Stahl, Lapislazuli, <b>6</b> - gehärteter Stahl, <b>6,5</b> - Opal, Mondstein, <b>7</b> - Quarz, Bergkristall, Onyx, Zirkon, <b>8</b> - Hartmetall, Smaragd, Hardlex-Uhrglas, <b>9</b> - Rubin, Saphir, Korund (Saphirglas), <b>10</b> - Diamant.
<b>Mondphase</b>	Eine Mondphase bemisst sich auf 29,5 Tage und gibt an, wie weit der Mond bei seiner Umkreisung der Erde fortgeschritten ist. Da der Mond je nach Stand immer einen anderen Winkel sowohl zur Sonne, als auch zur Erde hat, präsentiert er sich in verschiedenen Lichtgestalten (Neumond, Vollmond, Halbmond, zunehmend, abnehmend, usw.). Eine Mondphasenanzeige erlaubt dem Betrachter das Bestimmen des exakten Fortschreitens, sowie Aussehen des Mondes und ist ein mechanisch komplex umzusetzender Mechanismus. Die auf Uhren abzulesende Mondphase bezieht sich meistens auf die Betrachtung von der nördlichen Halbkugel. Da ein Mondumlauf sich auf 29,5 Tage bemessen lässt, ergibt sich, dass der Mond jeden Tag etwa 50 min später am Himmel erscheint (24 Stunden geteilt durch 29,5).
<b>Monopusher, Monodrücker, Monopoussoir</b>	Eine Art eines Chronographen, bei welchem alle bedienenden Funktionen (Starten, Stoppen, Zurücksetzen) der Stoppuhrfunktion über einen einzelnen Drücker erfolgen. Häufig ist dieser in die Krone integriert und gibt der Uhr so eine minimalistisches Aussehen. Kompliziert zu fertigen und Zeichen hoher Fertigungskünste.
<b>N</b>	

Begriff	Erklärung (deutsch)
<b>Neo-Vintage</b>	Nicht präzise definierte Klassifizierung des Alters einer Uhr. Da sich mit Fortschreiten der Jahre die Begriffe Vintage, Neo-Vintage und Modern verschieben, spricht man zur Charakterisierung eher von Eigenschaften einer Uhr, als vom genauen Herstellungsjahr. Neo-Vintage bezeichnet deswegen meist Uhren aus der Umbruchszeit in Sachen Technik, Materialien und Industriestandards zu Beginn der 1990er Jahre bis in die frühen 2000er, bzw. die Umbruchszeit zwischen einem neuen und einem alten Industriestandard. Aktuell (Stand 2021) werden geläufig Uhren von 1990-2005 als Neo-Vintage bezeichnet. Während frühere Herstellungsjahre den Zeitmessern den Beinamen „Vintage“ verleihen. Befindet man sich in der selben Dekade, wie das Herstellungsjahr der Uhr, spricht man im Regelfall von einer modernen Uhr. Anhaltspunkte für die Einordnung sind beispielsweise der Wechsel von Tritium auf phosphoreszierende Leuchtmasse, von Aluminium- auf Keramiklünetteneinlagen, von einfachen Schließen auf komplexe Verschlussmechanismen, von Plexiglas auf Saphirglas, und vieles mehr.
<b>Nickel</b>	Oft allergen-wirkendes silbrig-weisses Metall. Edelstahl enthält einen geringen Anteil Nickel. Seit 1990 muss Weißgold per Gesetz nickelfrei sein.
<b>Nivarox</b>	Material zur Herstellung von Unruhspiralen. Bezeichnet eine Legierung aus Eisen, Nickel, Chrom, Titan und Beryllium. Verfügt über sehr gute antimagnetische und thermokompensierende Eigenschaften. Mittlerweile ist Nivarox der eingetragene Markenname des zur Swatch-Group gehörenden Herstellers für Schwingsystemen und deren Teilen.
<b>Nockenschaltwerk</b>	Siehe „Chronograph“
<b>Nullzähl-Alarm</b>	Rückwärts laufende Stoppuhr, welche bei Erreichen von 0 eine Signalton erzeugt.
<b>O</b>	
<b>Onyx</b>	Schwarzer Schmuckstein aus Südamerika und Madagascar.
<b>Ortszeit</b>	Gesetzliche Zeit innerhalb einer Zeitzone (Beispiel Mitteleuropäische Zeit in Deutschland). Die Ortszeit unterscheidet sich von der Wahren Ortszeit, da diese jene Zeit darstellt, welche vor Ort durch eine Sonnenuhr angezeigt wird und sich selbst innerhalb der selben Zeitzone unterscheiden kann. Zur Vereinfachung gibt man jedoch die Uhrzeit aller in einer Zeitzone befindlichen Orte als „Ortszeit“ an.
<b>P</b>	
<b>p.m.</b>	Abkürzung für die lateinischen Worte post meridiem (dt.: nach dem Mittag) und beschreibt den Zeitraum von 12:00 Mittags bis 00:00 Mitternachts. Gängige Art der Zeitbeschreibung in den meisten englischsprachigen Regionen. Insbesondere die USA, sowie verschiedene ehemalige Kolonialgebiete verwenden das 12-Stunden-Format.
<b>Palladium</b>	Edelmetall und Werkstoff in der Uhrenindustrie. Erste aus Palladium gefertigte Uhr datiert sich auf 2005 und sammte aus dem Hause Parmigiani Fleurier. Palladium besitzt von Natur aus eine strahlende Weisse und ist deswegen zur Veredlung nicht auf einen Überzug mit Rhodium angewiesen. Legierungen aus Palladium und Gold schaffen Weissgold. Als Werkstoff ist Palladium sehr korrosionsresistent, leichter als Platin und härter als Gold.
<b>Panoramadatum</b>	Siehe „Großdatum“.
<b>Patina</b>	Natürlicher Alterungsprozess eines Zifferblattes und seiner Strukturen, so wie anderer Teile einer Uhr. Entscheidend für die Art und Weise der Alterung sind die verwendeten Farben zur Lackierung des Blattes selbst, als auch die Leuchtmasse auf den Zeigern und Indizes, sowie Material des Gehäuses oder der Lünette. Siehe auch „Tritium“. Auch Bronze erhält durch Oxidation eine typische Patina.
<b>Pellaton-Aufzug</b>	Heute auch: Doppelklinkenautomatik. 1946 von IWC's technischem Leiter Albert Pellaton konzipiertes automatisches Aufzugssystem. 1950 serienreif entwickelt bedienten sich viele andere namenhafte Hersteller dieses innovativen und hoch effizienten Automatik. Nach einer Modifizierung wird seit 2007 eine überarbeitete, noch effizientere Variante des Pellaton-Aufzugs verbaut, welche sich Doppelklinkenautomatik nennt.
<b>Perlierung, Perlage</b>	Auch: „Wolkenschliff“. Art der Metallbearbeitung und -veredelung. Kleine, kreisende Schleifscheiben (englisch: engine turning) werden punktuell mit der Oberfläche von Platinen, Brücken oder Kloben in Kontakt gebracht und verleihen den Teilen ein „wolkiges“ Muster.
<b>Perlmutter</b>	Fein glänzende Mineralablagerung, welche sich an den Innenwänden von Muscheln finden lässt. Findet in der Uhrenindustrie ab und an Verwendung auf der Oberfläche von Zifferblättern. Englisch: Mother of Pearl.
<b>Perpetual Calendar</b>	Siehe „Ewiger Kalender“.
<b>Petite Sonnerie</b>	Zur vollen Stunde wird die Stundenzahl auf eine große Glocke geschlagen, ohne Berücksichtigung der Viertelstunden. Abseits der vollen Stunde werden die Viertelstunden – für gewöhnlich mit einem Doppelschlag – auf zwei Glocken angegeben.
<b>Pilotenuhr</b>	Siehe „Fliegeruhr“.
<b>Pin Buckle</b>	siehe „Dornschnalle“.

Begriff	Erklärung (deutsch)
<b>Platin</b>	Extrem korrosionsbeständiger, gut schmiedbarer Werkstoff. Wird als wertvollstes Edelmetall gehandelt. Ursprung des Namens findet sich im Spanischen („kleines Silber“). Wurde 1850 erstmalig von Louis Cartier für Schmuck verwendet. Die größten Platinvorkommen finden sich in Südafrika, Russland und Kanada. Charakteristisch für Platin ist sein sogenannter „Dunkelglanz“ in reinem, hochpoliertem Zustand.
<b>Platine</b>	Siehe „Grundplatine“.
<b>Plexiglas</b>	Siehe „Acrylglas“.
<b>Pointerdate</b>	Siehe „Zeigerdatum“.
<b>Pulsometer</b>	Hilfsskalierung, welche schnell und zuverlässig den Pulsschlag eines Lebewesens bestimmen kann. Dank Pulsometern erübrigt sich das Stoppen der Zeit bei zeitgleichem Zählen der Pulsschläge. In der Regel werden 15 Pulsschläge von dem Moment an gezählt, an welchem der Sekundenzeiger die 12 Uhr (Start der Pulsometerskala) überläuft. Der Stand des Zeigers nach 15 gezählten Pulsschlägen verrät die Herzfrequenz.
<b>Pusher</b>	siehe „Drücker“.
<b>PVD</b>	Steht für „Physical Vapour Deposition“. Bedampfungsverfahren zur Beschichtung von Uhrengehäusen oder -teilen. Verleiht dem Material eine 2- bis 4-fache Härte gegenüber gehärtetem Stahl.
<b>Q</b>	
<b>Quarzkrise</b>	Dunkles Kapitel der mechanischen Uhrengeschichte von etwa 1970 bis 1985. Günstig und auf Masse produzierbare Quarzuhren aus Fernost waren Maßstab für Innovation, Zuverlässigkeit und Ganggenauigkeit und wurden als Zukunft des Uhrenmarkts gehandelt. Viele Schweizer Traditionshersteller schafften es nicht, dieser Flut ebenbürtig gegenüberzutreten und mussten Insolvenz anmelden. Die Welle an Werksschließungen führte zum Verlust vieler – vor allem kleinerer – Betriebe, die sich auch im einige Jahre später erfolgenden Wiederaufstieg der mechanischen Uhren nicht mehr etablieren konnten. Die Quarzkrise, welche vom Initiator Japan als Quarzrevolution betitelt wird, sorgt heutzutage zu Unrecht noch für den oft schlechten Ruf quartzetriebener Uhren.
<b>Quarzuhr</b>	Uhren mit einem Schwingquarz als Taktgeber (Oszillator). Dank moderner Halbleitertechnik lassen sich diese Uhren oft sehr kostengünstig und energieeffizient bauen. Die erste kommerzielle Quarzarmbanduhr ging in Form der Seiko Astron Caliber 35A an Weihnachten 1969 in den Verkauf. Diese war mit dem Preis eines Kleinwagens noch sehr teuer, doch dank der raschen Progression Seikos wurden kurz darauf drei Schlüsseltechnologien entwickelt, welche das Bauen von Quarzuhren unschlagbar günstig gestalteten: Stimmgabelförmige Quarzresonatoren, integrierte CMOS Schaltungen und Schrittschaltmotoren. Diese drei Säulen bestimmen im Wesentlichen auch heute noch die Quarztechnologie. High-End Quarzmodelle erfreuen sich zunehmender Popularität und koexistieren heute mit mechanischen Uhren.
<b>Quick-Release-System</b>	Siehe „Federsteg“.
<b>R</b>	
<b>Räderwerk</b>	Alle Räder, welche in Reihe geschaltet die Kraft vom Federhaus an die Unruh übertragen. Dazu zählen das <b>Minutenrad</b> , das <b>Kleinbodenrad</b> , das <b>Sekundenrad</b> und das <b>Hemmungsrad</b> selbst. Oft verwendet wird auch die englische Nomenklatur, weswegen sie im Folgenden in identischer Reihenfolge aufgeführt wird: <b>Center wheel</b> , <b>third wheel</b> , <b>second wheel</b> , <b>escape wheel</b> . Bei Uhren mit dezentralem Sekundenzeiger, wird dieser über ein <b>Wechselrad (Minute wheel)</b> angesteuert.
<b>Rattrapante</b>	Auch „Schleppzeiger“ oder „Split Seconds“. Doppelzeiger-Chronograph, welcher das Stoppen von Zwischenzeiten ermöglicht. Beim Starten des Chronographen beginnen zwei exakt übereinanderliegende Chronographen-Sekundenzeiger sich zu bewegen. Betätigt man nun den „Stopp-Pusher“ hält lediglich einer der beiden Zeiger an, während sich der andere unbeeinflusst fortbewegt. So lassen sich Zwischenzeiten, Intervalle oder Zeitdifferenzen exakt bestimmen. Die namensgebenden (franz. „Rattrapante“ bedeutet „einholen“) Funktion ist es zudem, dass ein weiterer Tastendruck den zuerst gestoppten Zeiger dazu veranlasst, den fortgelaufenen Zeiger wieder einzuholen und parallel mit ihm weiterzulaufen. Rattrapante-Chronographen sind anspruchsvoll in ihrer Herstellung und gelten somit als besonders wertvolle Komplikation und als ein Zeichen höchster uhrmacherischer Fertigkeiten.
<b>Regatta Timer</b>	Da Bootsrennen auf offener See beginnen, sind die Steuerfrauen und Steuermänner darauf angewiesen, bis zum Start ihr Boot an die Startlinie zu manövrieren, ohne diese dabei zu überqueren. Bei modernen Regatten beträgt die veranschlagte Zeit dafür in der Regel zehn Minuten. Uhren mit Regatta Timer Komplikation stellen einen klar und einfach ablesbaren 10-Minuten-Countdown-Timer zur Verfügung. In einzelnen Fällen auch in 5 Minuten-Schritte unterteilt. Eine gängige Methode ist die Darstellung mithilfe separater Skalen (Rolex Yachtmaster 2) oder sich füllender Kreise (Frederique Constant Yacht Timer Regatta Countdown).
<b>Regulator</b>	Ursprünglich in frühen Pendeluhrn aufgetaucht, bezeichnet der Begriff „Regulator“ in Armbanduhren ein besonderes Layout des Zifferblattes. Dabei existiert zentral lediglich ein Minutenzeiger, während sowohl die Stunde, als auch die Sekunde auf separaten, kleinen Hilfszifferblättern abgebildet werden.



Begriff	Erklärung (deutsch)
<b>Regulierung</b>	Feineinstellung des mechanischen Schwingsystems durch einen fachkenntlichen Uhrmacher (bei manchen Modellen auch in Eigenarbeit möglich). Ziel ist es, die tägliche Gangabweichung so gering wie möglich zu halten und die Uhr damit genau zu machen. Reguliert werden Uhren in verschiedenen Positionen (Lagen). Bei den meisten herkömmlichen Uhrwerken wird zur Regulierung ein Rücker verschoben, welcher die Unruhspirale je nach Position mehr spannt oder mehr entspannt. Gehobene Uhrwerke werden häufig über Stellschrauben (Schraubenunruh) oder andere Massen im Unruhreif reguliert, welche die Umwucht der Unruh, jedoch nicht die Länge der Unruhfeder zu beeinflussen. Dies stellt eine deutlich anspruchsvollere Methode dar. Eine Auflistung verschiedenster weiterer Regulationsmechanismen für mechanische Armbanduhren sieht wie folgt aus: Rücker, Etachron, Kurvenscheibe, Schwanenhals, Spechthals, Schraubenunruh (je nach Hersteller verschiedenartig bezeichnet). Im englischen werden Unruhen, welche nicht über eine Verkürzung bzw. Verlängerung der Feder reguliert werden, als „free sprung“ (frei federnd) bezeichnet.
<b>Remontoir</b>	Ausgeklügelter und höchst anspruchsvoller Mechanismus, welcher die Ganggenauigkeit einer Uhr erheblich verbessern kann und zu den Force Constante bzw. Constant Force Mechanismen gezählt wird. Dies geschieht durch das Installieren einer zusätzlichen Mechanik, welche stets eine konstante Menge Energie aus dem Federhaus freilässt. So bleibt die Antriebskraft über die komplette Länge der Federspannung konstant. Die Antriebskraft wird folglich stabil gehalten. Besonders hervorzuheben sind einige Uhren aus den Händen F. P. Journe's, wie exemplarisch die Tourbillon Souverain Modellinie.
<b>Repetition</b>	Angabe der Zeit auf Abruf über ein akustisches Signal durch ein Repetitionsschlagwerk. Höchstkomplexer Mechanismus und Zeichen hoher uhrmacherischer Fertigkeiten. Man unterscheidet im wesentlichen Stundenrepetition, Viertelrepetition, Halbviertelrepetition, Fünf-Minuten-Repetition und Minutenrepetition. Das betätigen eines Schiebers an der Gehäusewand speist den Mechanismus mit Kraft und aktiviert ihn. Die beiden populärsten Schlagmuster sind die Petite Sonnerie und die Grande Sonnerie.
<b>Retrograd</b>	Ein Zeiger, welcher gegen den Uhrzeigersinn rückwärts läuft. Uhrmacherische Spielerei, welche selten Anwendung findet. Oft anzutreffen ist dann jedoch die retrograde Sekunde, bei welcher der Sekundenzeiger zunächst eine halbe Minute (0 - 30 Sekunden) regulär läuft, bevor er mit hoher Geschwindigkeit retrograd zurückschnellt und die Skala ein zweites Mal abläuft, um eine Minute zu vervollständigen. Bei einem Tag von 24 h wiederholt sich dieser Vorgang 2880 Mal.
<b>Revision</b>	Wartung, Überholung und eventuelle Reperatur einer Uhr und ihres Uhrwerks. Wird oft in zeitlich regelmäßigen Abständen vollzogen, welche von Hersteller vorgegeben werden können, um die Garantie zu gewährleisten. Revisionen sind ein wichtiger Prozess in der Pflege der Uhr und um Langlebigkeit und anhaltende Funktion, sowie Genauigkeit zu garantieren. Je nach Hersteller und Modell kostet eine Revision von unter 100 €, bis hin zu mehreren Tausend Euro. Viele Uhren können und sollten nur bei offiziellen Händlern mit entsprechend geschultem Personal revisioniert werden.
<b>Rhodium</b>	Metallener Werkstoff, welcher zwecks Veredelung als Überzug von Zifferblättern oder Uhrwerksteilen verwendet wird. Verleiht ihnen einen hellen, silbrig schimmernden Glanz. Der Prozess der Veredelung mit Rhodium nennt sich Rhodinierung.
<b>Rhodinierung</b>	Siehe „Rhodium“.
<b>Rohwerk</b>	Siehe auch „Ebauche“. Ein Uhrwerk ohne Hemmsystem, welches jedoch bereits über Wellen und das Räderwerk verfügt.
<b>Römische Ziffern</b>	Darstellung der Ziffern 1 - 12 als: I, II, III, IV, V, VI, VII, VIII (selten auch IIX), IX, X, XI und XII. Findet in edlen Uhren der Kategorie „Dresswatch“, seltener Sportuhren Verwendung.
<b>Roségold</b>	Goldlegierung mit Gehalten von ca. 30 % bis ca. 90 %. Hauptbestandteile sind Gold, Silber und Kupfer, welche in folgenden Roségold-Legierungen anteilweise vorkommen: Roségold 333 (33,3 % Gold, 21,7 % Silber, 45 % Kupfer), Roségold 375 (37,5% Gold, 20 % Silber, 42 % Kupfer), Roségold 750 (75 % Gold, 9 % Silber, 16 % Kupfer). Um dem Werkstoff eine zusätzliche Härte zu verleihen, wird häufig zudem Aluminium hinzugegeben. Die Legierung erhält dank ihrer Bestandteile einen hellen Schimmer.
<b>Rotgold</b>	Goldlegierung mit Gehalten von 58 % (580er Rotgold) oder 75 % (750er Rotgold) reinem Goldeinteil, mit jeweils 38 % Kupfer + 4 % Silber, oder nur 25 % Kupfer legiert. Rotgold ist im Farbton kräftiger und roter als Roségold.
<b>Rotor</b>	Siehe „Aufzug“.
<b>Rubin</b>	Selten echter, meist synthetischer Rubin, welcher als Deck- oder Lagerungsstein verwendet wird um die Reibung der Zapfen der Räder zu reduzieren.
<b>Ruhende Sekunde</b>	Siehe „Dead Beat Seconds“.
<b>Rutschkupplung</b>	Siehe „Zeigerwerk“.
<b>S</b>	
<b>Saphir</b>	Edelstein der Härte 9 auf der Mohs-Skala. Kommt in den Farben Blau, Grün und Gelb vor. Entgegen aller Erwartungen, findet echter Saphir keine Anwendung in Saphirglas.
<b>Saphirglas</b>	Siehe „Korund“.

Begriff	Erklärung (deutsch)
<b>Satinierung</b>	Auch „Bürstung“. Mehr oder weniger feiner matter Seidenglanz, welcher durch Bearbeitung von (Edel)metallen erfolgt. Steht in der Bearbeitung von Uhrenteilen und -gehäusen meist der Politur gegenüber, welche der Oberfläche ein spiegelndes Aussehen verleiht. Sport- und Einsatzuhren verfügen häufig über gebürstete Gehäuse und Armbänder, da diese deutlich weniger kratzanfällig sind, als solche mit polierten Oberflächen.
<b>Säulenrad</b>	Auch „Kolonnenrad“ oder „Schaltrad“. Turmförmiges Schaltrad eines Chronographen, welches das Operieren der Chronographenfunktion präzise und satt macht. Es synchronisiert alle Schaltvorgänge innerhalb des Chronographenkalibers und wird aufgrund der teuren und komplizierten Herstellung als heutzutage Qualitätsmerkmal eines Chronographen gesehen. Schaltradwerke waren in frühen Zeiten die gängige Technik, welche in Chronographen zu finden waren. Sie wurden aber schließlich fast vollständig von Kulissenschaltungen abgelöst, welche in der Fertigung wesentlich einfacher und günstiger waren. Nur einige wenige Hersteller hielten konstant am Säulenrad als „historische Chronographensteuerung“ fest. Säulenradchronographen stellen heute simpel gesprochen das „Upgrade“ gegenüber einem Kulissenchronographen dar, obwohl rein technisch gesehen keine der beiden Varianten final als überlegen zu bezeichnen ist. Ein Hersteller, welcher auch heutzutage feine und hochwertige Kulissenchronographen fertigt, ist Patek Philippe.
<b>Schaltjahr</b>	Ein alle vier Jahre vorkommendes Jahr, in welchem der Februar statt 28 Tagen 29 Tage hat. Somit wird das Kalenderjahr mit dem astronomischen Jahr synchronisiert. Im Uhrmacherhandwerk haben Schaltjahre Uhrmacher seit jeher vor besondere Herausforderungen gestellt, was den Bau mechanischer Kalender anbelangt. Dieses Problem wurde mit der Entwicklung des ewigen Kalenders (perpetual calendar) gelöst, welcher Schaltjahre erkennt und den Monat Februar entsprechend mit 29 Tagen darstellt.
<b>Schaltjahrindikator</b>	Siehe „Ewiger Kalender“. Oft wird das Schaltjahr über einen kleinen Indikator auf dem Zifferblatt als solches kenntlich gemacht.
<b>Schaltrad</b>	Siehe „Säulenrad“.
<b>Schaltradchronograph</b>	Siehe „Säulenrad“.
<b>Schlagwerk</b>	Siehe „Sonnerie“.
<b>Schleppzeiger</b>	Siehe „Rattrapante“.
<b>Schmetterlingsfaltschließe</b>	Siehe „Doppelfaltschließe“.
<b>Schnellwechsel-System</b>	Siehe „Quick-Release-System“.
<b>Schraubenunruh</b>	Exklusiv für hochwertige Uhrwerke vorbehaltene Variante der Unruh einer mechanischen Uhrwerks. Heutzutage seltener verwendet, verhalfen Unruhschrauben vor allem früher Uhren zu einer mitunter signifikanten Verbesserung der Genauigkeit. Auf bzw. im Unruheif werden dabei Schrauben angebracht, welche eine eventuelle Unwucht ausgleichen oder die Schwingfrequenz der Unruh regulieren. Durch Drehen der Schrauben nach innen verringert sich das Trägheitsmoment der Unruh; Sie schwingt schneller. Dreht man sie jedoch aus dem Unruheif heraus, schwingt die Unruh langsamer. Da heutzutage auch herkömmliche Unruhen sehr genaue Bestimmungen erfüllen müssen, lohnt sich die Fertigung von Schraubenunruhen selten und erfüllt meistens den Zweck der Indikation einer hochwertigen Uhr. Nicht zu vernachlässigen ist auch der optisch aufwertende Aspekt. Ein schönes Beispiel stellt die A. Lange & Söhne Saxonia dar.
<b>Schraubkrone</b>	Im Gegensatz zur herkömmlichen Steckkrone besitzt der Kronenstiel eine Windung, mit dem er sich in das Gehäuse schrauben lässt. Dies dient vor allem einer verbesserten Wasserdichtigkeit und ist deswegen in Sport- und Taucheruhren zu finden. Bevor die Krone und damit das Uhrwerk operiert werden kann, muss die Krone aus der Gehäuseflanke herausgeschraubt werden. Dem gegenüber stehen Steckkronen, welche lediglich gezogen werden müssen, um eine Einstellung der Funktionen zu ermöglichen.
<b>Schwanenhals</b>	Variante der Feinregulierung. Eine schwanenhalsförmige Stahlfeder ermöglicht, gemeinsam mit einem Rücker und eine Stellschraube, ein besonders feines Einregulieren des Uhrwerks. Dies dient der Verbesserung der Ganggenauigkeit.
<b>Schweizer Ankerhemmung</b>	Gebräuchlichste Hemmung in Armbanduhren. Fällt unter die „freien Ankerhemmungen“, welche der Unruh ein freies Schwingen nach Kontaktverlust mit dem Anker ermöglichen.
<b>Schwingsystem</b>	Umfasst manchmal gebräuchlich Schwing- und Hemmsystem gleichermaßen. Essentieller Teil eines mechanischen Uhrwerks. Besteht aus der Unruhspirale und dem sie umgebenden Unruheif, welche gemeinsam – auf der Unruhwelle angebracht – Schwingungen vollziehen können. Ein Rücker zur Gangregulierung zählt präzise gesehen ebenfalls zum Schwingsystem. Die Schwingfrequenz der Unruh bestimmt den exakten Gang einer Uhr. Zugeführte Energie aus dem Federhaus wird über Ankerrad, Anker und Hebelscheibe (alles drei Teile der Hemmung) fein dosiert an das Schwingsystem weitergegeben. Schwingsystem und Hemmsystem sind somit untrennbar miteinander verbunden.
<b>Schwungmasse</b>	Siehe „Aufzug“.
<b>Seconde Morte</b>	Siehe „Dead Beat Seconds“.

Begriff	Erklärung (deutsch)
<b>Sekundenrad</b>	Das den Sekundenzeiger bewegende Rad als Teil des Räderwerks einer Uhr. Verfügt über eine entsprechende Übersetzung, welche es eine vollständige Umdrehung pro Sekunde vollziehen lässt.
<b>Sekundenstopp</b>	1) Funktion vieler Uhrwerke. Ein Herausziehen der Krone in die letzte Position zum Einstellen der Uhrzeit entkoppelt das Räderwerk und lässt den Sekundenzeiger stillstehen. So ist ein sekundengenaues Einstellen der Uhrzeit anhand einer Referenzzeit möglich. 2) Ein regelmäßiger Infobrief per E-Mail exklusiv, für die Altherr-Community. Anmelden lohnt sich ;-)
<b>Selbstaufzug</b>	Siehe „Automatikuhr“.
<b>Sellita, Sellita Werk</b>	Vollständig: Sellita Watch CO. SA. Schweizerischer Hersteller von Uhrwerken. Bauten jahrelang Uhrwerke basierend auf Ebauché-Werken der ETA SA. Seit einigen Jahren (2014) darf ETA per Gesetz den Umfang der ausgelieferten Werke an Konkurrenzunternehmen stufenweise verringern und ab 2020 gänzlich einstellen. ETAs ehemaliger Montagebetrieb Sellita etabliert sich nun zunehmend mit eigenen Uhrwerken aus Schweizer Fertigung, welche in vielen Uhren zum Einsatz kommen.
<b>Sicherheitsbügel</b>	Teil der Schließe von Uhren mit Sicherheitsfaltschließe. Wird nach Einrasten der Schließe über diese hinübergefaltet, um ein versehentliches Öffnen zu verhindern.
<b>Sicherheitsfaltschließe</b>	Siehe „Sicherheitsbügel“.
<b>Silber</b>	Chemisches Elementsymbol „Ag“ (lat. Argentum). Neben Gold und Platin wichtigstes Edelmetall zur Schmuckherstellung. Mohs-Härte 2,7. Kann in verschiedenen Legierungen eingesetzt werden, um gewünschte Eigenschaften zu erzielen. Sehr beständig gegen Säuren und Sauerstoff und reagiert auf Kontakt mit Schwefelverbindungen durch charakteristisches „Anlaufen“.
<b>Silizium</b>	Leichter und robuster Werkstoff, welcher in Unruhspiralen moderner Uhren, vereinzelt aber auch in Anker und Hemmrad Anwendung findet. Verleiht den betroffenen Teilen ein hohes Maß an Robustheit, Antimagnetismus, Temperaturbeständigkeit und Langlebigkeit und verbessert so in Summe die Ganggenauigkeit der Uhr. Sie wird zudem wartungsärmer.
<b>Siliziumspirale</b>	Siehe „Silizium“.
<b>Skelettieren</b>	Freilegen des Uhrwerks als Ganzes oder in Teilen um Sichtbarkeit durch das Zifferblatt durch die Vorderseite der Uhr zu ermöglichen. Üblicherweise werden Unruh oder das Räderwerk freigelegt, um dem Träger einen Einblick in das Innere einer mechanischen Uhr zu ermöglichen.
<b>Smartwatch</b>	Mobiles, elektronische Armbanduhr, welches am Handgelenk getragen wird. Weist in der Regel eine Funktion zum anzeigen der Zeit auf, jedoch neben dieser noch zusätzliche Funktionen und Sensoren. Die meisten Smartwatches („schlaue Uhren“) lassen sich mit einem Mobiltelefon zu verbinden um persönliche Daten zu sammeln, oder Funktionen des Telefons auf das Handgelenk zu spiegeln.
<b>Solarantrieb</b>	Batteriebetriebene Uhren, welche über Solarzellen auf dem Zifferblatt stetig mit Energie gespeist werden. Ein bekannter Hersteller dieser Art Uhren ist Citizen. Gerade in professionellen Einsatz-Taucheruhren finden Solarantriebe Verwendung, da dies ein Öffnen des Gehäuses zum Wechseln der Batterie erspart, was unter Umständen mit Einbußen in der Wasserdichtigkeit einher gehen würde.
<b>Sonnerie</b>	Komplizierter Mechanismus, welcher – verschaltet über ein separates Räderwerk – auf Abruf die Uhrzeit unter Zuhilfenahme akustischer Signale anzeigt. Kleine Hammer schlagen dabei Stunden, Viertelstunden und Minuten auf Glocken, Tonfedern oder schwingende Teile der Gehäusewand. Die Art der akustischen Zeitwiedergabe nennt sich Repetition.
<b>Sperrad</b>	Mit gezackten Zähnen versehenes Rad, in welches eine Sperrklinke greift und so lediglich eine unidirektionale Drehrichtung ermöglicht. Auf das Federhaus montiert, verhindert das Sperrad eine plötzliche Entladung der Feder.
<b>Spiralfeder</b>	Essentieller Bestandteil eines Uhrwerks. Findet Anwendung in der Aufzugsfeder, der Unruhspirale und als Stoßsicherung. Spiralfedern verfügen über die Eigenschaft Energie aufnehmen und durch Entspannung wieder abgeben zu können.
<b>Split-Seconds</b>	Siehe „Rattrapante“.
<b>Sportuhr</b>	Spricht man von mechanischen Uhren, meint „Sportuhr“ heutzutage in der Regel im Alltag unbedenklich belastbare Uhren, welche durch bestimmte Eigenschaften (Materialwahl des Gehäuses oder Armbandes, Stoßsicherung, Wasserdichtigkeit, Kratzfestigkeit) für sportliche Aktivitäten genutzt werden können. Im weiteren Sinne sind digitale Uhren, welche speziell für sportliche Aktivitäten konzipiert wurden, z.B. mit Pulsmesser, Wetteranzeige oder Ähnlichem ausgestattet, eigentliche Sportuhren.

Begriff	Erklärung (deutsch)
<b>Spring Drive</b>	Patentierte Entwicklung des japanischen Luxusuhrenherstellers Grand Seiko. Spring Drive Uhrwerke vereinen die Mechanik einer mechanischen Armbanduhr mit der Präzision einer Quarzuhr. Der Antrieb kommt durch eine Hauptfeder, welche entweder über eine Schwungmasse oder einen Handaufzug gespannt wird. Reguliert durch ein Tri-Synchro-Regulationssystem entspannt sich die Feder kontrolliert. Ein Rotor am Ende des Räderwerks setzt die freigesetzte Energie, gemeinsam mit einem Wicklungsblock in Strom um – ähnlich einem Fahrrad-Dynamo. Der Wicklungsblock wiederum erzeugt einen elektromagnetischen Impuls, welcher ein sogenanntes Gleitrad reguliert. Das sich acht Mal pro Sekunde drehende Gleitrad sorgt für eine minimale tägliche Gangabweichung. Zusätzlich aktiviert diese Drehung einen Schaltkreis und einen angeschlossenen Quarzoszillator, welcher durch seine Vibrationen einen Takt vorgibt, welcher vom Schaltkreis mit der Umdrehungsgeschwindigkeit des Gleitrades verglichen wird. So wird verhindert, dass das Gleitrad zu schnell arbeitet. Geschieht dies dennoch, wird es über eine autonome Magnetbremse sanft abgebremst. Durch all dies entsteht das für Spring Drive Werke typische „ruckelfreie“ Gleiten des Sekundenzeigers und gewährleistet eine nahezu unerreichte Präzision.
<b>Springende Sekunde</b>	Synonym: Dead Beat Seconds oder Seconde Morte. Komplikation einer mechanischen Uhr, bei welcher das natürliche, hochfrequente Gleiten des Sekundenzeigers so gehemmt wird, dass er wie bei einer Quarzuhr tickt. Extrem aufwendig zu konstruieren und zeugt von hohen uhrmacherischen Fähigkeiten. Wird häufig als Understatement verstanden, da auf den ersten Blick der Anschein einer Quarzuhr erweckt wird. Bekannt für dieses mechanische Kunstwerk ist der unabhängige Uhrmachermeister F. P. Journe.
<b>Springende Stunde</b>	Digitale Stundenanzeige auf einem Zifferblatt. Eine (oder unter Umständen mehrere) rotierende Scheibe(n) zeigen die fortschreitende Stunde in einem Fenster an. Ein populäres Beispiel ist die Oris Atelier Jumping Hour, aber auch die A. Lange & Söhne Zeitwerk.
<b>Stahl</b>	Siehe „Edelstahl“.
<b>Steckkrone</b>	Siehe „Schraubkrone“.
<b>Steine</b>	Der Begriff „Steine“ beschreibt zumeist synthetisch hergestellte Rubine, welche, im sogenannten Steinfutter sitzend, ein reibungsarmes Widerlegen für die Zapfen der beweglichen Teile einer Armbanduhr bilden. Aufgrund ihrer Beschaffenheit vermindern sie Verschleiß und Abrieb. Je mehr bewegliche Teile ein Uhrwerk besitzt, desto mehr Steine werden im Regelfall verbaut. Neben der Funktion als Lagersteine finden synthetische Rubine auch als Decksteine oder Palettensteine des Ankers in der Hemmung Verwendung.
<b>Sterlingsilber</b>	Legierung aus Silber (92,5%) und 7,5 % Kupfer. Das Kupfer kann wahlweise durch andere Metalle in der Legierung ersetzt werden. Der Feingehalt des Sterlingsilbers beträgt entsprechend 925/1000.
<b>Stimmgabeluhr</b>	Ein zuerst von Bulova vorgestellter Mechanismus, welcher 1953 entwickelt wurde. Eine elektrisch angetriebene Stimmgabel sorgte für überragende Gangwerte. Die Bulova Accutron ist der populärste Vertreter der Stimmgabeluhren und kam 1960 in den Handel.
<b>Stoppuhr</b>	Sekundengenaue Messung der Zeit. Siehe auch „Chronograph“.
<b>Stoßsicherung</b>	Siehe „Incabloc“.
<b>Streifenschliff</b>	Meist parallel verlaufende Zierstreifen auf flächigen Teilen von Uhrwerken. Auch als Genfer Streifen (Côte de Genève) oder Glashütter Streifen bekannt.
<b>Stundenrepetition</b>	Ertönen eines akustischen Signals zur Abbildung der vollen Stunden. Siehe auch „Repetition“.
<b>(Super)Luminova</b>	Luminova ist die entwickelte Leuchtfarbe des japanischen Herstellers Nemoto & Co. Ltd. Sie enthält im Gegensatz zu beispielsweise Tritium keine radioaktiven Stoffe. Super-LumiNova ist eine Weiterentwicklung der Luminova durch den schweizerischen Hersteller TriTec und bietet eine stärkere und länger anhaltende Leuchtkraft. Angeregt werden diese nachleuchtenden Stoffe durch die Einstrahlung und somit die Energie von Licht.
<b>Swiss Made</b>	Herkunftsbezeichnung für Produkte aus der Schweiz. Das <i>Bundesgesetz über den Schutz von Marken und Herkunftsangaben</i> sieht im Falle von Industrieprodukten und Konsumgütern vor, dass mindestens 60 % der Herstellungskosten und Fertigungsschritte in der Schweiz entstehen/erfolgen müssen. Der <i>Verband der Schweizerischen Uhrenindustrie</i> setzt sich kontinuierlich für eine Verschärfung dieser Regeln ein. So gelten die 60 % für elektronische Uhren, während für mechanische Uhren seit 2013 ein Grenzwert von 80% gilt. Im Jahre 2017 wurde jedoch erneut verallgemeinernd auf 60 % Fertigungstiefe reduziert. Aus Protest fertigte der schweizerische Traditionsuhrhersteller H. Moser & Cie. im selben Jahr eine Armbanduhr aus Schweizer Käse.
<b>T</b>	
<b>Tachymeter</b>	Meist auf einer Lünette befindliche Skala zum Messen der Geschwindigkeit unter Zuhilfenahme des Chronographen-Sekundenzeigers. Startet man den Chronographen beim Passieren einer Streckenmarkierung und stoppt ihn nach dem Passieren einer weiteren nach beispielsweise 100 m oder 1000 m, kann mithilfe der Tachymeterskala die Geschwindigkeit präzise ermittelt werden.



Begriff	Erklärung (deutsch)
<b>Tantal, Tantalum</b>	Silber-schimmerndes Schwermetall. In seinem Vorkommen seltener als Gold, hypoallergen und enorm stabil. Aufgrund seiner Eigenschaften ist Tantal schwierig zu bearbeiten und findet nur selten Verwendung. Bekannte Nutzer sind Omega und Hublot.
<b>Taschenuhr</b>	Sehr ursprüngliche Form der tragbaren Uhr. Mit der Erfindung des Federantriebs im frühen 15. Jahrhundert begründete sich das Zeitalter der Taschenuhren. Oft an einer Kette in der Westen- oder Fracktasche getragen, verfügten sie zudem über einen Sprungdeckel, welcher das Zifferblatt bei Nicht-Verwendung verdeckte. Formvarianten waren die Bisamapfeluhr, die Dosenuhr, die Halsuhr, die Kreuzuhr, die Savonette und Halbsavonette, die Lépine, die Flieger-Taschenuhr, sowie die Frackuhr. Ab ca. 1930 wurden Taschenuhren weitergehend durch Armbanduhren ersetzt.
<b>Taucherlünette</b>	Links unidirektional (einseitig) drehbarer Ring, der dem Gehäuse aufsitzt. Taucherlünetten zählen in der Regeln von 0 bis 60 aufwärts und erlauben es den Träger*innen, die Nullmarkierung auf den Minutenzeiger einzustellen. So lässt sich nun präzise die fortschreitende Zeit festhalten, welche Taucher*innen hilft ihre Dekompressionszeit zu beobachten. Der einseitige Drehmechanismus gewährleistet außerdem, dass sich beim versehentlichen Verstellen immer eine vermeintlich längere Tauchzeit darstellt und so die Gefahr des Unterschätzens der tatsächlichen Tauchzeit vermieden wird. So kann in jedem Falle rechtzeitig mit dem Auftauchen begonnen werden. Im Alltag lassen sich Events von bis zu einer Stunde Dauer bequem und leicht timen.
<b>Taucheruhr</b>	Die wohl populärste Kategorie der Sportuhren. Eigentlich für den Einsatz beim Tauchen entwickelt, wird sie heute als Mode-Accessoire gerne getragen. Taucheruhren zeichnen sich durch folgende Kriterien aus: Robuste Bauweise, hohe Wasserdichtigkeit von mindestens 200 m, verschraubte Kronen, einseitig drehbare Taucherlünetten, Stahl-, Kautschuk- oder Textilbänder, hohe Ablesbarkeit unter jeder Bedingung, überwiegend gebürstete Gehäuse und Bandglieder. In Deutschland dürfen nur ISO-Zertifizierte Taucheruhren als tatsächliche Sportinstrumente verkauft werden. Die neu erfüllenden DIN-8306 Kriterien sind: 1. Geprüfte Wasserdichtigkeit bis 20 bar, entsprechend 190 Meter Tauchtiefe, 2. Klare Ablesbarkeit aus 25 cm Entfernung von Uhrzeit, gewählter Tauchzeit, Funktionieren der Uhr – auch bei Dunkelheit und 3. Möglichkeit zur Vorwahl einer Zeitspanne (Timer oder Lünette). Zu unterscheiden sind Taucheruhren von sogenannten „Divestyle-Uhren“, welche zwar die Optik der Taucheruhren aufgreifen, jedoch nicht zum Tauchen geeignet sind.
<b>Telemeter</b>	Die auf der Lünette oder dem Zifferblatt befindliche Telemeterskala dient dem Messen von Entfernungen. Ein praktisches Beispiel: Ein Lichtsignal (Blitz) markiert den Startpunkt der Messung, bzw. das Betätigen des Chronographen. Ein akustisches Signal (Donner) markiert den Endpunkt, bzw. das Stoppen des Chronographen. Der ermittelte Wert multipliziert sich mit der Schallgeschwindigkeit (333 m/s) zum ermitteln der Entfernung der Ursache. In Kriegen konnte zwischen der Differenz der Zeiten zwischen dem Sehen des Mundungsblitzes bis zum Vernehmen des Knalls die Distanz zwischen den Frontlinien ermittelt werden.
<b>Tischuhr</b>	Im 16. und 17. Jahrhundert populär gewordene Uhren für das Platzieren auf Möbelstücken. Heute dienen Tischuhren eher dem Design und der Inneneinrichtung. Ein bekannter Vertreter ist die Amos von Jaeger-LeCoultre.
<b>Titan</b>	Hypoallergenes und sehr leichtes Material, welches bei gleichem Volumen das Gewicht von Edelstahl um 40 % unterschreitet. Rasante Oxidationsreaktionen überziehen Titan mit einer matten Oxidschicht, welches ihm sein samtiges, organisches Aussehen verleiht.
<b>Tonneau</b>	Französisch „Tonne“. Beschreibt eine beliebte und mitunter die älteste Form der Uhrengehäuse. Sie ähnelt einem Fass mit zwei konvexen Flanken und Parallelen, flachen Seiten.
<b>Tool-Watch</b>	Aus dem Englischen „Tool“ = „Werkzeug“. Zeitmesser, welcher für einen Einsatzzweck (bspw. Tauchen) speziell konzipiert wurde. Tool-Watches zeichnen sich durch eine sehr robuste Bauweise und praktische Komplikationen aus.
<b>Top Wesselton</b>	Reinheitsgrad eines Diamanten. Top Wesselton beschreibt die zweitbeste Farbgebung eines Diamanten und übersetzt sich mit „Feines Weiss“.
<b>Totalisator</b>	Auch: Hilfszifferblatt. Kleine Zifferblätter und -zeiger eines Chronographen zum Anzeigen der Chronographenzeiten.
<b>Touchscreen</b>	Interaktiver Bildschirm, welcher die Nutzer*innen durch Berührung der Elemente direkt mit dem dargestellten Inhalt interagieren lässt. Statt eines Mauszeigers wird der Computer im Inneren eines mit einem Touchscreen ausgestatteten Gerätes über die Berührung mit dem Finger gesteuert.
<b>Tourbillon</b>	Französisch für „Wirbelwind“. War die Erfindung von Abraham Louis Breguet aus dem Jahre 1801, als die ultimative Lösung lagebedingte Gangabweichungen in Taschenuhren zu kompensieren. Durch die fixierte Lage in nur einer Position in der Westentasche des Trägers, wirkte die Schwerkraft kontinuierlich in der selben Richtung auf die Unruh. Durch ein Tourbillon dreht sich die Unruh, aufgegangen im sogenannten Tourbillon-Käfig, im Regelfall ein mal pro Minute um sich selber und wechselt ständig ihre relative Position zur Schwerkraft. Heutzutage sind Tourbillons meistens ein Zeichen uhrmachereschen Vermögens, da Armbanduhren normalerweise im Verlaufe des Tages nicht statisch an eine Position gebunden sind, sondern sich laufend im Raum bewegen. Varianten des klassischen Minuten-Tourbillons sind beispielsweise das Halbminuten-Tourbillon oder das fliegende Tourbillon.

Begriff	Erklärung (deutsch)
<b>Tricompax</b>	Heute sinnbildlich für ein Chronographen-Zifferblatt-Layout mit drei (tri) Registern auf jeweils drei, sechs und neun Uhr, bezeichnete es ursprünglich ein Uhrenmodell von Universal Genève: die Tri-Compax. Die spezielle Anordnung gilt als ästhetisch und besonders ansehnlich.
<b>Tritium</b>	Radioaktiver Leuchtstoff, welcher früher auf Indizes und Zeiger aufgetragen wurde. Markiert wurden entsprechende Uhren durch ein „T“ auf dem Zifferblatt. Heute zwar weitergehend durch synthetische nachleuchtende Leuchtmassen ersetzt, sind Uhren mit Tritiumbeschichtung bei Sammlern sehr begeht. Grund dafür ist, dass sich das Tritium über die Jahre des Alterns in warme Creme- und Brauntöne verfärbt. Die natürlichen Alterungsprozesse auf den Zifferblättern von Uhren nennen sich in ihrer Gesamtheit Patina.
<b>Tungsten</b>	Englische Bezeichnung für Wolfram. Siehe auch „Wolfram“.
<b>U</b>	
<b>Uhrenbeweger</b>	Elektrische Apparatur, welche eine oder mehrere Uhren in sich aufnehmen kann, um diese zu bewegen. Die autonome, konstante Bewegung der Uhren sorgt für konstanten Antrieb und verhindert, dass die Uhr bei längeren Perioden des Nicht-Tragens stehenbleibt. Uhrenbeweger finden ihre maßgebliche Relevanz in automatischen Uhren ohne zusätzlichen Handaufzug, ewigen Kalendern oder großen Komplikationen, welche aufgrund ihrer komplizierten Mechanismen nur aufwendig nachzustellen sind, sollten sie stehenbleiben. Abseits davon sind sie ein beliebter Einrichtungsgegenstand zum Ausstellen von Uhren.
<b>Uhrglas</b>	Transparente Abdeckung, welche das Zifferblatt von oben bedeckt und das Gehäuse abschließt. Trotz der Bezeichnung „Uhrglas“ einen sich unter diesem Begriff sowohl Plastik, als auch Plexiglas, Mineralglas und Saphirglas.
<b>Uhrwerk</b>	Term for the entire mechanism inside a clock, which provides the time display and drives all the complications built into the clock. Movements in wristwatches can be automatic, hand-wound or quartz-driven.
<b>Unruh</b>	Etwa 1665 von Christiaan Huygens entwickelt. Schwingendes „Herz“ einer Uhr, welches eine zeitlich definierte Bewegung erzeugt. Diese Bewegung wird von einem Räderwerk umgesetzt, welche wiederum die Darstellung der Zeit auf dem Zifferblatt vorgibt. Sie erfüllt den selben Zweck wie ein Pendel, etwa bei einer Standuhr. Damit die Schwingungen konstant aufrecht erhalten werden können, wird die Unruh über die sogenannte Hemmung durch die Hauptfeder (Aufzugsfeder) in festgelegten Perioden angeregt. Die Unruh vollzieht sogenannte Halbschwingungen, welche von den Herstellern genutzt werden, um die Frequenz des verbauten Uhrwerks anzugeben.
<b>Unruhkloben</b>	Oft fälschlicherweise als Unruhkolben bezeichnet. Aufhängung der Unruh. Der Unruhkloben liegt der unteren Werkplatine gegenüber und bildet mit dieser die beiden Lager für die Welle der Unruh. Er ist also der obere Teil der Unruh-Konstruktion.
<b>Unruhspirale</b>	Eingelagert in den Unruhreif bilden beide Teile zusammen ein schwingfähiges Element, aus deren Schwingfrequenz sich die Messung der Zeit ableitet. Lässt sich aus verschiedenen Werkstoffen herstellen, um die Ganggenauigkeit positiv zu beeinflussen, wie beispielsweise Silizium.
<b>Unruhreif</b>	Feines, die Unruhspirale umgebendes Rädchen. Bei Unruhen mit Schraubenregulierung dient der Unruhreif als deren Fixpunkt.
<b>Unruhwelle</b>	Stiftförmiger Zapfen, welcher den Mittelpunkt und somit die Achse des Unruhreifs bildet. An der Unruhwelle sind sowohl der angesprochene Unruhreif, als auch die Spirale und die Hebelscheibe (Plateau) befestigt. Gelagert ist die Unruhwelle (und damit auch die gesamte Unruh) zwischen der Werksplatine (unten) und dem Unruhkloben (oben).
<b>UTC</b>	Siehe „GMT“.
<b>V</b>	
<b>Valjoux 7750</b>	Das ETA Valjoux 7750 ist das wohl bekannteste und meistverbaute Chronographenkaliber überhaupt. Anfang der 1970er vorgestellt, wurde es seit jeher kontinuierlich weiterentwickelt. Charakteristisch ist das etwas rauhe Gefühl beim betätigen der Chronographendrücker, da das 7750 über kein Säulenrad verfügt, wie es bis dahin üblicherweise der Fall war. Dadurch konnten Kosten eingespart werden (Säulenrad-Chronographen waren aufwendiger zu fertigen) und mechanische Zeitmesser in größeren Mengen produziert werden, um der Quarzkrise etwas entgegen zu setzen. Markant ist das Layout. Auf drei Uhr findet sich der Wochentag mit aktuellem Datum, die drei übrigen Chronographenregister sind auf sechs, neun und zwölf Uhr angeordnet. Varianten mit oder ohne Datum, sowie mit einer variablen Anzahl an Registern existieren. Viele Hersteller modifizieren das Uhrwerk für ihre eigenen Bedürfnisse.
<b>Verschraubte Krone</b>	Eine verschraubte Krone gewährleistet Uhren optimalen Schutz von Wasser, Feuchtigkeit oder Staub. Die meisten Sportuhren der heutigen Zeit sind mit einer verschraubten Krone ausgestattet. Erstmals eingeführt wurde sie 1929 in der „Oyster“ von Rolex.

Begriff	Erklärung (deutsch)
<b>Vickers</b>	Neben der „Mohs-Skala“ die zweitpopulärste Art, Härte von Materialien anzugeben. Eine gleichseitige Pyramide aus Diamant wird mit der Spitze voran unter einem standardisierten Druck in ein Material gepresst. Der hinterlassene Abdruck definiert dessen Härte auf einer Skala. Im Gegensatz zum Mohs-Verfahren, bei welchem Materialien gegeneinander geritzt werden, eignet sich das Vickers-Verfahren besonders gut für sehr kleine Proben, sowie Beschichtungen und Oberflächen.
<b>Vintage</b>	Siehe „Neo-Vintage“.
<b>Vollkalender</b>	Siehe „Jahreskalender“.
<b>VVS</b>	Besagt den Reinheitsgrad eines Diamanten. Steht für „very very small inclusions“. Auch bei zehnfacher Vergrößerung sind Einschlüsse nur sehr schwer zu erkennen. Reiner als VVS sind nur Diamanten des Grades IF (internally flawless) und FL (flawless).
<b>W</b>	
<b>Wasserdichtigkeit</b>	Eigenschaft einer Armbanduhr, die Maßgeblich ihre Alltagstauglichkeit bestimmt. Hersteller geben die Wasserdichtigkeit ihrer Uhren zumeist in Meter oder in bar an. 100 m Wasserdichtigkeit entsprechen dabei 10 bar. Wichtig zu wissen ist, dass diese Angabe lediglich einer Druckprüfung in einem Labor standgehalten hat und keine Angabe über die tatsächlich mögliche Tauchtiefen darstellt. Richtet man beispielsweise den Strahl eines Gartenschlauchs auf eine Uhr, oder bewegt sie zügig durch eine Badewanne, so werden 10 bar Druck oder mehr schnell erreicht, ohne, dass die Uhr sich in 100 m oder tieferer Tauchtiefe befunden hat. Uhren bis 30 m gelten nicht als wasserdicht, sondern allenfalls spritzwassergeschützt. 50 m Wasserdichtigkeit erlauben normalerweise das Duschen. 100 m Wasserdichtigkeit machen eine Uhr zum Oberflächenschwimmen geeignet. Ab 200 m kann man von einer tauchbereiten Uhr (zum Sättigungstauchen) sprechen. Taucheruhren müssen per Definition zudem noch weitere Kriterien erfüllen. Siehe dazu „Taucheruhren“. ACHTUNG! Die hier angegebenen Daten sind lediglich als Richtwerte und nicht als Empfehlungen zu interpretieren. Im Zweifel ist der Hersteller der Uhr zu kontaktieren.
<b>Weißgold</b>	Edelmetalllegierung folgender Zusammensetzung: Gold/Palladium (65-80%/35-20%) oder Gold/Nickel (33,3-75%/66,6-25%). Je nach gewünschter Farbe finden Kupfer oder Zink zusätzliche Beimischung. Bei Weißgold handelt es sich um eine deutsche Entwicklung aus dem Jahre 1912 (Pforzheim). Damals als kostengünstigerer Platinersatz für die Schmuckherstellung gedacht, ist Weißgold heute wegen seines Understatement-Charakters sehr beliebt. Es ist in der Regel spontan nicht von Edelstahl zu unterscheiden.
<b>Welle</b>	Stabförmiges Bauteil zur Lagerung von rotierenden Teilen, wie der Unruh oder Zahnrädern, aber auch Weiterleiten und Umsetzen von Drehbewegungen. Da Wellen durch ständige Bewegung stark beansprucht werden, werden sie in speziellen Lagersteinen reibungsarm gelagert oder stoßgesichert.
<b>Weltzeit</b>	Siehe „GMT“.
<b>Weltzeituhr</b>	Uhren mit Weltzeitkomplikaion stellen mindestens zwei Zeitzonen auf ihrem Zifferblatt dar. Referenz ist die Greenwich Mean Time (GMT). Siehe auch „GMT“.
<b>Werk</b>	Siehe „Uhrwerk“.
<b>Werkplatte</b>	Siehe „Grundplatine“.
<b>Wolfram</b>	Wolfram ist ein sehr dichtes Schwermetall mit enormer Hitzebeständigkeit und Belastungs-, sowie Korrosionsbeständigkeit. Findet in Uhren in Gehäuseteilen, Werkteilen oder als Überzug Verwendung. Wird insgesamt jedoch recht selten genutzt.
<b>Wolkenschliff</b>	Siehe: „Perlage“.
<b>Y</b>	
<b>Yacht Timer</b>	Siehe „Regatta Timer“.
<b>Yttrium</b>	Zumeist zu finden in Yttrium-Zirkonium-Keramiken, welche diesen eine enorme Bruchfestigkeit im Vergleich zu herkömmlicher Keramik verleihen.
<b>Z</b>	
<b>Zapfen</b>	Wichtiges Teil eines Uhrwerks. Beschreibt das Ende einer Welle und ist in einem Lagerstein gelagert. Hohem Verschleiß ausgesetzt.
<b>Zeigerdatum</b>	Analoges Anzeigen des Tagesdatums und unter Umständen auch des Monats mithilfe eines Zeigers, welcher sich in 31 Tagen (Tage) bzw in 12 Tagen (Monat) einmal um die Achse dreht. Oft wird das Zeigerdatum als außen auf dem Zifferblatt liegender Ring umgesetzt, welcher mit den Zahlen 1-31 versehen ist. Ein zentral montierter Zeiger zeigt nun tagesaktuell auf die entsprechende Zahl. Ein populäres Beispiel findet sich in der Oris Big Crown Pro Pilot Pointerdate.
<b>Zeigerwerk</b>	Das Zeigerwerk einer Armbanduhr besteht aus drei Rädern. Das Viertelrohr treibt den Sekundenzeiger. Das Stundenrad den Stundenzeiger. Das Wechselrad verbindet beide erwähnten. Die Übersetzung zwischen Viertelrohr und Stundenrad beträgt 1:12. Um das Einstellen der Zeit möglich zu machen, müssen Zeigerwerk und Räderwerk voneinander entkoppelt werden. Möglich wird dies durch eine Rutschkupplung. Bei Armbanduhren sitzt das Viertelrohr drehbar auf dem Minutenrad.

Begriff	Erklärung (deutsch)
<b>Zeitzone</b>	Siehe auch „GMT“.
<b>Zentralrotor</b>	Siehe „Mikrorotor“.
<b>Zentralsekunde</b>	Ein Zentral auf dem Zifferblatt montierter Sekundenzeiger zeigt die fortschreitenden Sekunden an. Zu unterscheiden sind indirekte Zentralsekunde, sowie die kleine Sekunde.
<b>Zirkonium</b>	Siehe „Yttrium“.
<b>Zugfeder</b>	Siehe „Feder“.
<b>Zweite Zeitzone</b>	Siehe „GMT“.
<b>QUELLEN</b>	Fritz Von Osterhausen - Das Große Uhrenlexikon, Gruber/Münch/Strock - Das ABC des Uhrmachers, Michael Stern - Wie heißt das Teil? Bestimmungsbuch für Bauteile in Armbanduhren.
<b>Autor</b>	Severin Giesswein für den Juwelier Altherr 1957. © Severin Giesswein, Köln, 2021